PZ PHARMAZEUTISCHE ZEITUNG
DIE ZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN APOTHEKER
34/2017 SUPPLEMENT

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker

WWW.PHARMAZEUTISCHE-ZEITUNG.DE

EXPOPHARM 2017 IN DÜSSELDORF: FIT FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT

GeloMyrtol® forte. Zur Schleimlösung und Erleichterung des Abhustens bei akuter und chronischer Bronchitis. Zur Schleimlösung bei Entzündungen der Nasennebenhöhlen (Sinusitis). Zur Anwendung bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 6 Jahren. Wirkstoff: Destillat aus einer Mischung von rektifiziertem Eukalyptusöl, rektifiziertem Süßorangenöl, rektifiziertem Myrtenöl und rektifiziertem Zitronenöl (66:32:1:1). Zus.: 1 magensaftresist. Weichkps. enth. 300 mg Destillat aus einer Mischung von rektifiziertem Eukalyptusöl, rektifiziertem Süßorangenöl, rektifiziertem Myrtenöl und rektifiziertem Zitronenöl (66:32:1:1). Hilfsst.: Raffiniertes Rapsöl, Gelatine, Glycerol 85 %, Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend), Hypromelloseacetatsuccinat, Triethylcitrat, Natriumdodecylsulfat, Talkum, Dextrin, Glycyrrhizinsäure, Ammoniumsalz. Gegenanz.: Nicht anwenden bei entzündl. Erkr. i. Bereich Magen-Darm u. d. Gallenwege, schweren Lebererkr., bek. Überempfindlichkeit gegen einen d. Bestandt. des Arzneim., bei Säuglingen und Kindern unter 6 Jahren. Nebenw.: häufig: Magen- oder Oberbauchschmerzen; gelegentlich: allergische Reaktionen (wie Atemnot, Gesichtsschwellung, Nesselsucht, Hautausschlag, Juckreiz), Entzündung der Magenschleimhaut oder der Darmschleimhaut, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall oder andere Verdauungsstörungen, Geschmacksveränderungen, Kopfschmerzen oder Schwindel; sehr selten: In-Bewegung-Setzen von vorhandenen Nieren- und Gallensteinen; Häufigkeit nicht bekannt: schwere anaphylaktische Reaktionen. Enthält Sorbitol. **G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG, 25551 Hohenlockstedt (01/11)**

Raus aus der Routine

Messezeit ist Entdeckerzeit. Die Expopharm 2017 lädt dazu ein, den Berufsalltag zu verlassen und ihn mit frischem Blick aus der Ferne zu betrachten. Der niederländische Maler Vincent van Gogh betonte einst: »Die Normalität ist eine gepflasterte Straße – man kann gut darauf gehen, doch es wachsen keine Blumen auf ihr.«

Zwar sollen auf der diesjährigen pharmazeutischen Fachmesse nicht gleich Cannabisblüten wachsen, aber den Herausforderungen rund um deren Abgabe müssen sich die Apotheker stellen: Wie ist die Qualität der Blüten gesichert und wie wird der Medizinalhanf korrekt abgerechnet? Bei Cannabis auf Rezept gibt es viel Diskussions- und Optimierungsbedarf, daher greifen viele Veranstaltungen der Pharma-World dieses Thema auf.

Verbessern lassen sich aber auch andere routinierte Abläufe im Offizin-Alltag. Ein hochsicheres Apothekennetz und neue IT-Anwendungen sollen in Zukunft die Arbeit der Pharmazeuten und die Kommunikation mit den Patienten erleichtern – etwa bezüglich elektronischer Bestellungen und Vernetzung mit anderen Leistungserbringern. Wie wichtig das Thema Digitalisierung neben der Sicherstellung der Versorgung für den Berufsstand ist, zeigen auch Anträge aus der Apothekerschaft zur Hauptversammlung des Deutschen Apothekertags. Auch die internationalen Aussteller setzen in diesem Jahr verstärkt auf digitale Konzepte.

Die komplexen Anforderungen des digitalen Wandels erzeugen bei Ihnen Kopfschmerzen? Keine Sorge – sie und speziell die Migräne sind dieses Mal ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Vorträge. Vielleicht hilft es auch, den Kopf beim Rezepturduell am Stand der Avoxa-Mediengruppe oder beim Quiz und Rollenspiel am Stand des PTA-Forum freizubekommen? Sollte auch das erfolglos bleiben, ist immer noch ein Ausflug in die Kunstwelt oder die vielfältige, kulinarische Szene Düsseldorfs eine Option. Mit Sicherheit gelingt es, den Messestress beim Tanzen auf der Expopharm Night abzubauen. Ganz im Sinne des Künstlers Vincent van Gogh und seiner Kollegen: Hauptsache einmal raus aus der Normalität!

Anna Pannen & Jennifer Evans
PZ-Redaktion

INHALT

Interview mit Fritz Becker 4
Keinen Trend verpassen

Deutscher Apothekertag 6
Die Stimme der Apotheker

Service 8
Gut vorbereitet zur Messe

Pharma-World 16
Selbstmedikation im Fokus

Aussteller 28
Messe-Neuheiten

Düsseldorf 37
Kunst, Kultur und kulinarisch

IMPRESSSUM

Expoharm 2017 ist eine Beilage der Pharmazeutischen Zeitung

Redaktionsanschrift:
Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn
Telefon: 06196 928-280
E-Mail: pz-redaktion@avoxa.de
www.pharmazeutische-zeitung.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Daniel Rücker, Chefredakteur der Pharmazeutischen Zeitung

Redaktion: Jennifer Evans, Anna Pannen

Titelbild: Thomas Ganter

Weitere Angaben im Impressum der PZ

Beilagenhinweis: In der Gesamtausgabe liegt eine Beilage der Firma Testo AG, 79853 Lenzkirch

Foto: PZ/Zillmer

FRITZ BECKER ZUR EXPOPHARM

Keinen Trend verpassen

Von Jennifer Evans und Anna Pannen / Bald ist es wieder so weit: Europas größte pharmazeutische Fachmesse öffnet ihre Tore. Besucher können Branchen-Trends erkunden, Vorträgen lauschen und über die Zukunft des Berufsstands diskutieren. Wie Fritz Becker, der Vorsitzende des Deutschen Apothekerverbands, die Messetage verbringt und was Apotheker auf keinen Fall verpassen sollten, erzählt er im Interview mit der PZ.

PZ: Zunächst eine Gesinnungsfrage: Alt oder Kölsch, Herr Becker?
Becker: Schöne Fangfrage für einen Süddeutschen! Da wir jedes zweite und deshalb auch dieses Jahr wieder in der stolzen Landeshauptstadt Düsseldorf zu Gast sind, kann die politisch korrekte Antwort nur Altbier lauten. Sonst lädt man uns womöglich nicht wieder ein! Aber Spaß beiseite: Als Pforzheimer bin ich bekennender Liebhaber des badischen Weins, genieße aber in Düsseldorf am Abend nach getaner Arbeit gerne ein schönes Altbier. Tagsüber muss es Tee sein, damit ich die vielen und langen Sitzungen durchstehe.

PZ: Was sind Ihre persönlichen Highlights auf der diesjährigen Expopharm?
Becker: Bei der Eröffnung der Messe nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, die politische Lage zu analysieren und Themen zu setzen, die den Apothekern wichtig sind. Auf dem Messerundgang ergibt sich die Chance, mit Ausstellern ins Gespräch zu kommen und ein erstes Gespür für neue Trends zu erhalten. Auch die Pharma-World ist mir als zentrales Fachforum der Messe wichtig. Deshalb habe ich zugesagt, an einer Podiumsdiskussion zur evidenzbasierten Selbstmedikation teilzunehmen. Ein bisschen Werbung sei auch für den Stand der ABDA-Geschäftsstelle erlaubt: In diesem Jahr kommt er in einem neuen Gewand und mit neuem Programm daher.

PZ: Auf welche Veranstaltung freuen Sie sich besonders?
Becker: Als DAV-Vorsitzender und ABDA-Vorstandsmitglied ist mein Platz natürlich zunächst einmal auf dem Podium der Hauptversammlung des Deutschen Apothekertags, wo wenige Tage vor der Bundestagswahl spannende Diskussionen und Abstimmungen stattfinden werden – ob nun zu berufsspezifischen Themen oder zu gesundheitspolitischen Forderungen.

PZ: Welche Pharma-World-Vorträge lassen Sie persönlich sich nicht entgehen?
Becker: Da mag ich mich noch gar nicht festlegen, es sind viele spannende Themen dabei. Sie betreffen aktuelle Fragen der Apotheker, etwa zu den Themen Cannabis, Rezepturen und Selbstmedikation.

PZ: Ein Schwerpunkt der Expopharm wird in diesem Jahr Medizinisches Cannabis sein. Welchen Herausforderungen müssen sich die Apotheker hier stellen?
Becker: Die Apotheker haben die von Politik und Gesellschaft eingeforderte Verantwortung übernommen, ärztlich verordnetes Cannabis in pharmazeutisch einwandfreier Rezepturqualität an die Patienten abzugeben. Allerdings sind noch längst nicht alle Fragen beantwortet. Die Qualitätssicherung der Zubereitungen in den Apotheken ist eine alltägliche Herausforderung. Zuletzt sind Lieferengpässe der bislang nur importierbaren Sorten aufgetreten. Und zu Abrechnungsfragen verhandeln wir mit den Krankenkassen über die Hilfstaxe. Letztlich darf man den Patienten nicht vergessen: Der Therapieerfolg steht und fällt wie immer damit, dass der Patient die-

ses besondere Arzneimittel anweisungsgemäß nutzt.

PZ: Was gibt es Neues in Sachen vernetzte Apotheke?
Becker: Mit dem Perspektivpapier »Apotheke 2030« haben wir die strategische Grundlage formuliert, um moderne Technologien mit der Menschlichkeit des freien Heilberufs zum Wohle der Patienten zu verbinden. Vor zwei Jahren hat dann der Deutsche Apothekertag für den Aufbau eines eigenen sicheren Netzes der Apotheken votiert. Nun ist es soweit und wir haben die Netzgesellschaft der deutschen Apotheken (NGDA) gegründet.

Dafür wurde zunächst analysiert, wie ein stabil funktionierendes und hochsicheres Netz der Apotheken aussehen kann, das den Arbeitsalltag in der Offizin wirklich erleichtert. Die entwickelten Anwendungen sollen die tägliche Routinearbeit der Apotheker vor Ort erleichtern und die Kommunikation zwischen Apotheker und Patient einfacher machen. Dies soll die Kundenbindung stärken, die Kommunikation mit dem Kunden aber auch flexibler machen.

> »Wir werden genau hinhören, was die Politiker in Düsseldorf zum Versandverbot sagen.«
>
> DAV-Vorsitzender Fritz Becker

PZ: Welche Auswirkungen hat das EuGH-Urteil vom 19. Oktober 2016 zur Arzneimittelpreisverordnung auf die Expopharm und den Deutschen Apothekertag?
Becker: Politisch gesehen ist die Forderung nach einem Versandverbot für rezeptpflichtige Arzneimittel natürlich das zentrale Anliegen der vergangenen Monate. Die Brisanz liegt in der Tatsache, dass die Bundestagswahl kurz nach dem DAT am 24. September stattfindet. Wir werden in Düsseldorf alle ganz genau hinhören, was die Politiker uns dazu sagen. In diesem Punkt sind die Apotheker geschlossen wie bei kaum einer anderen Frage. Auf der Expopharm wird zugleich noch intensiver diskutiert werden, welche neue Technik oder welches Marketing den Apotheken vor Ort hilft, ihre Zukunft zu sichern. Einfache Antworten wird es darauf aber wohl kaum geben – eher nach dem Motto »Denke global, handle lokal.«

PZ: Wie viele Stunden Nachtschlaf bleiben Ihnen eigentlich während der Messetage?
Becker: Die Tage sind natürlich lang. Aber die Expopharm hat ja feste Öffnungszeiten, und auch die Standpartys sind von der Messeleitung zeitlich begrenzt. Das rettet den Nachtschlaf. Aber natürlich wird morgens schon beim Frühstück im Hotel und nächtens noch spät diskutiert. /

SIE HABEN
IHR ZIEL ERREICHT!

50 Jahre digital
VSA

Ich verlass mich drauf.

expopharm
Düsseldorf. 13.–16.9.2017 | Halle 6 | VSA-Stand C39

EXPOPHARM 2017: KURZWEIL PUR AUF IHRER REZEPT-TOUR!

Willkommen zum Sightseeing der besonderen Art! Erleben Sie am VSA-Stand mehrstufigen Rezeptschutz gegen abenteuerliche Retaxationen. Ganz neu mit sagenhaftem Rundumblick **rezept360°.** Tauchen Sie ein in den Hilfsmittel-Dschungel: Unser Guide **himiDialog** bringt Sie sicher durchs Dickicht. Gehen Sie auf Foto-Safari mit der Vorbestell-App **call**my**Apo.** Und die Kosten? Keine Sorge: Mit **sofortGeld** sind Sie immer liquide!

Seien Sie gespannt auf **Rezeptabrechnung 4.0: expopharm Düsseldorf. Halle 6 | VSA-Stand C39**

Unsere Kunden wissen: »VSA. Ich verlass mich drauf.« **www.vsa.de** ▸ Suche/Webcode: **2017**

VSA GmbH
Tomannweg 6 | 81673 München
Tel. (0 89) 4 31 84-0 | service@vsa.de

Ein Unternehmen der NOVENTI Group

DEUTSCHER APOTHEKERTAG 2017

Die Stimmen der Apotheker

Von Anna Pannen und Daniel Rücker / Zeitgleich zur Expopharm findet wie jedes Jahr der Deutsche Apothekertag statt. Hier treffen sich die Delegierten der Landesapothekerkammern und -verbände und stimmen über die Fahrtrichtung des Berufsstands ab. Auf dem Podium diskutieren die Apotheker außerdem mit wichtigen Vertretern der Gesundheitspolitik.

Es ist ein spannender Apothekertag: der erste, der auf das folgenreiche Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zu Rx-Boni aus dem vergangenen Oktober folgt. Die Apotheker sind besorgt und entschlossen, für die Zukunft der wohnortnahen Offizin zu kämpfen. Am Mittwoch startet die jährliche politische Veranstaltung mit einem Lagebericht von ABDA-Präsident Friedemann Schmidt, gefolgt von einem Grußwort von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU). Zur anschließenden Podiumsdiskussion kommen weitere Vertreter der verschiedenen Fraktionen im Bundestag hinzu. So etwa die gesundheitspolitische Sprecherin der Union, Maria Michalk (CDU) und Linken-Gesundheitsexpertin Kathrin Vogler.

Die Hauptversammlung der deutschen Apotheker beginnt Mittwoch am späten Nachmittag und setzt sich Donnerstag und Freitag über den gesamten Tag fort. Insgesamt 312 Delegierte aus Kammern und Verbänden haben sich angemeldet. Zwölf Stunden sind allein für die Abstimmung über die 38 Anträge aus den Mitgliedsorganisationen veranschlagt. Es sind weniger Anträge als in den Vorjahren. Daraus zu schließen, dass die Beratungen schneller zu Ende gehen, wäre aber falsch.

Fünf Oberthemen

In diesem Jahr verteilen sich die Anträge auf fünf Oberthemen. Stärkster Posten ist dabei der Bereich zur Sicherstellung der Versorgung mit elf Anträgen. Im zweiten Themenkomplex zur pharmazeutischen Kompetenz sind neun Anträge zusammengefasst. Im dritten Block geht es um die Rahmenbedingungen der Berufsausübung. In sieben Anträgen wird dieses Thema diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Digitalisierung. Zehn Anträge machen deutlich, wie wichtig der Apothekerschaft das Thema ist. Im fünften Block zur berufsständischen Organisation gibt es nur einen Antrag, in welchem die Apothekerkammer Nordrhein eine Stärkung der apothekerlichen Berufsvertretung in Brüssel fordert.

Die Themen der einzelnen Anträge zum Deutschen Apothekertag spiegeln in ihrer Mehrheit die wichtigsten Entwicklungen der vergangenen zwölf Monate wider. An erster Stelle stehen dabei wenig überraschend die Konsequenzen aus dem Boni-Urteil des EuGH. In zwei zu einem Leitantrag zusammengefassten Anträgen fordern der Geschäftsführende Vorstand der ABDA und die Landesapothekerkammer Hessen den Gesetzgeber dazu auf,

Ein wichtiger Leitantrag befasst sich, wenig überraschend, mit den Konsequenzen aus dem Boni-Urteil des EuGH vom Oktober 2016.

Foto: Avoxa

den Versandhandel mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln zu verbieten und so den einheitlichen Abgabepreis für diese Medikamente zu erhalten. Gegenstimmen wird es dazu wohl kaum geben.

In eine sehr ähnliche Richtung geht ein weiterer Antrag des Geschäftsführenden ABDA-Vorstands und der Apothekerkammer Nordrhein. Dessen Ziel ist es, die gesundheitspolitische Zuständigkeit der EU-Mitgliedstaaten zu stärken und sich damit mehr nationale Kompetenz für die Versorgung zu erarbeiten.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) lässt es sich im Wahlkampf-Endspurt nicht nehmen, beim Apothekertag zu sprechen.

Foto: PZ/Müller

Wichtigere Rolle

Natürlich wird es in der Hauptversammlung auch um Lieferengpässe gehen. Mit den Kammern Baden-Württemberg und Berlin sowie dem Verband Nordrhein fordern gleich drei Mitgliedsorganisationen der ABDA die Politik dazu auf, die Verfügbarkeit von Arzneimitteln zu verbessern.

Ganz offensichtlich sind die Apotheker entschlossen, in Zukunft eine größere Rolle beim Medikationsplan und bei der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) zu spielen. Dies fordert unter anderem der Apothekerverband Nordrhein in einem Antrag, der auch eine Honorar-Forderung für diese Dienstleistung beinhaltet. Eine ganze Reihe weiterer Anträge dreht sich um die Honorierung pharmazeutischer Dienstleistungen. Dabei ist es kein Wunder, dass auf diesem Gebiet neben dem Geschäftsführenden Vorstand der ABDA auch der Verband Baden-Württemberg – dessen Chef der Vorsitzende des Deutschen Apothekerverbands, Fritz Becker, ist – das Thema rechtssichere Honorierung pharmazeutischer Dienstleistungen in einem Antrag aufgreift. Dabei geht es nicht nur um das Medikationsmanagement, sondern auch um Dienstleistungen wie AMTS bei geriatrischen Patienten (Apothekerkammer Berlin) und Präventionsangebote (Apothekerverband Nordrhein).

Bei den Anträgen zur Digitalisierung steht unter anderem eine bessere Unterstützung der Apotheker durch eine noch leistungsstärkere EDV (Verband Schleswig-Holstein) im Fokus. Daneben geht es um die elektronische Gesundheits- und Patientenakte (Kammer Westfalen Lippe), einen elektronischen Arzt-Apotheker-Kommunikationsdienst (Verband Schleswig-Holstein) und eine Schnittstelle für elektronische Retax-Bearbeitung.

Auf den ersten Blick scheint die Antragsberatung in diesem Jahr nicht allzu konfrontativ zu werden. Es könnte eine sehr konstruktive Hauptversammlung werden. /

GLORY

Mehr Zeit für Beratung

Mit Glory Lösungen für eine sichere und hygienische Bargeldverarbeitung
Ressourcen in der Apotheke effizient nutzen und dabei das Kundenerlebnis steigern.

Grafik: ABDA

ABDA-MESSESTAND

Kleiner Kubus mit 3-D-Effekt

ABDA / Die Geschäftsstelle der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände tritt in diesem Jahr mit einem neuen Konzept auf der Expopharm auf. »Klein, aber fein« lautet das Motto. Die Ausstellungsfläche hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar fast halbiert, aber dafür zeigt sich der Stand im dreidimensional umgesetzten Corporate Design des Verbands.

Wer vom Messeeingang an der Hauptversammlung des Deutschen Apothekertags in Halle 7a vorbeigeht, stößt auf Halle 6. Dort ist die ABDA-Geschäftsstelle mit ihrem Messestand D-11 zu finden. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem es mehr als 200 Quadratmeter Ausstellungsfläche gab, nimmt sich die jetzige Fläche von 105 Quadratmetern eher bescheiden aus. Allerdings bleibt es bei dem gemeinsamen Areal mit der ABDA-Tochtergesellschaft Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker.

Nur kann Avoxa dieses Mal mehr Raum gebrauchen, um sich nach dem Unternehmenszusammenschluss mit dem gesamten Leistungsportfolio präsentieren zu können. Die ABDA-Geschäftsstelle benötigt dagegen weniger Platz, weil dort nun kein Fotoshooting mehr stattfindet. Die aktuelle Imagekampagne läuft nämlich mit Filmen statt mit Fotos – und mit Patientengeschichten statt mit Apothekergesichtern.

Die Architektur des neuen ABDA-Messestands leitet sich aus dem Corporate Design des Verbands ab – und bringt dessen Charakteristika in die dritte Dimension. Die Linien und Winkel des gotischen As werden in einem etwa sechs Meter hohen Kubus sichtbar. Passend dazu ist der konzeptionelle Ansatz des Stands: Er ist offen und transparent gestaltet und soll vor allem als Begegnungsraum genutzt werden – zum lockeren Gespräch genauso wie zum intensiven fachlichen Austausch.

Neben einer Bar und einer Lounge gibt es mediale Installationen und Bildschirme, auf denen Besucher sich über die Imagekampagne der Apotheker und über die Initiative »Wahlradar Gesundheit« informieren können. Kurz vor der Bundestagswahl wird Gesundheitspolitik auf dem Messestand der ABDA in jedem Fall für Diskussionsstoff sorgen. Auch die diesjährige Saison der Grippe-Impfungen wird dort symbolisch eingeläutet.

Treue Besucher, die den Stand aus früheren Jahren bereits kennen, sind ebenso willkommen wie Newcomer. Aber Achtung: Aufgrund der geringeren Fläche findet das beliebte »Get Together« am Donnerstagabend nicht auf dem ABDA-Stand statt, sondern die benachbarte Pharma-World stellt ihre Fläche für das Event bereit. An diesem Abend werden viele geladene Ehrengäste, Delegierte, Unternehmensvertreter und Journalisten erwartet. /

MÄNNER GRIPPE

Die Apothekerin meinte, dass ich die Männergrippe meines Mannes ernst nehmen soll.

Dann mussten wir beide lachen.

Besuchen Sie uns in der Halle 6 am Stand G17.

expopharm 2017 Düsseldorf 13. - 16. September

Bronchicum® Contramutan® nasic® neo-angin® Soledum® FEMANNOSE®

GUTSCHEIN

Für das „Männergrippe"-Trostpflaster

Einfach Coupon am **Klosterfrau-Stand G17** in der **Halle 6** vorlegen. Nur solange der Vorrat reicht.

Foto: Avoxa

AVOXA-MESSESTAND

Platz für Neues und Bewährtes

Von Anna Pannen / Die Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker ist auch auf der diesjährigen Expopharm wieder mit einem Stand vertreten. Besucher können sich unter anderem auf ein Rezepturduell und die neuesten Fachbücher freuen.

Zum zweiten Mal präsentiert sich die Avoxa mit einem eigenen Stand auf der pharmazeutischen Fachmesse Expopharm. Im vergangenen Jahr feierte die Mediengruppe dort Premiere – erst kurz zuvor war sie aus einer Zusammenführung des Govi-Verlags mit der Werbe- und Vertriebsgesellschaft Deutscher Apotheker und der Verwaltungsgesellschaft Deutscher Apotheker entstanden.

In diesem Jahr ist der Avoxa-Messestand noch etwas größer als 2016 – schließlich müssen auch zwei neue Töchter Platz finden: Seit 2017 gehören nämlich auch die Netzgesellschaft Deutscher Apotheker (NGDA) und das Unternehmen Ravati-Seminare zur Avoxa-Gruppe. Letzteres ist besonders für Pharmazie-Studenten interessant – sie können aus einem breiten Fortbildungs-Angebot wählen.

Auch die ABDATA und DAC/NRF brauchten in diesem Jahr mehr Raum, um den Messebesuchern ihre neuesten Angebote am Avoxa-Stand zu präsentieren. ABDATA zeigt sein erweitertes Datenangebot. DAC/NRF veranstaltet gemeinsam mit Pharma4u ein Rezepturduell – bei dem Wettkampf können die Messebesucher ihr Wissen rund um selbst hergestellte Arzneimittel beweisen und tolle Gewinne mit nach Hause nehmen.

Die Pharmazeutische Zeitung stellt außerdem ihren neuen Stellenmarkt vor. Das Govi-Team zeigt das neue Layout der Fachbuchreihe und präsentiert in der Messebuchhandlung ein breites Sortiment an pharmazeutischer Fachliteratur. Wer mehr über Termine und Inhalte der Pharmacon-Kongresse, des PZ-Management-Kongresses und der Expopharm 2018 wissen möchte, der bekommt am Avoxa-Stand ebenfalls alle nötigen Informationen. /

Die Messebuchhandlung am Avoxa-Stand bietet auch in diesem Jahr wieder eine breite Palette pharmazeutischer Fachliteratur.

Foto: Avoxa

Ab jetzt **automatisch** mehr Rückenwind

Wir verstehen Ihren Alltag. Deshalb fertigen wir **Kommissionierautomaten made in Germany,** die individuelle Lösungen für Ihre Anforderungen bieten. Manuelle Prozesse werden automatisiert, Sie sparen Zeit, Geld und Platz – und das ist **Ihr Erfolgsrezept:**

Besuchen Sie uns auf der expopharm! Halle 5, Stand M11

Sichere, schnellere, effizientere Kommissionierung

Verbesserte Inventurkontrolle, Kostenreduzierung

Mehr Zeit, um mit Kunden oder Patienten zu interagieren

Zuverlässiger, automatisierter Arbeitsprozess, der die Apothekenleistung 24/7 erhöht

Optimale Raumnutzung

Ein ruhiges, perfekt organisiertes Arbeitsumfeld

mit dem Know-how von MACH4

Besuchen Sie unsere neue Webseite oder rufen Sie uns an – und erfahren Sie mehr über die Vorteile, Möglichkeiten und Einsatzbereiche unserer Kommissionierautomaten:
www.omnicell.de | Tel.: +49 (0) 2 34 - 5 88 34 0

Ticketshop: Mit einem Klick die Nase vorn

Elmar Esser / Wer seinen Messebesuch optimal vorbereiten und dabei auch noch Zeit und Geld sparen möchte, ist auf expopharm.de genau richtig. Auf der Website von Europas größter und wichtigster pharmazeutischer Fachmesse finden Interessierte nicht nur das Ausstellerverzeichnis, sie können im Online-Ticketshop auch bequem von zu Hause aus Eintrittskarten für Messe und Expopharm Night kaufen.

Die Veranstalter der Expopharm rechnen in diesem Jahr mit rund 27 000 Fachbesuchern. Bei diesem Ansturm sind diejenigen klar im Vorteil, die bereits ihre Eintrittskarten haben. Denn an den vier Messetagen sind sie dann die ersten, die pünktlich um 9 Uhr die Messehallen betreten können. Wer den Ticketshop nutzt, spart aber nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Online gibt es die Karten zum günstigen Vorverkaufspreis (zum Beispiel eine Tageskarte für 19 Euro statt vor Ort für 25 Euro). Vergünstigte Tickets kaufen auch Schüler und Studenten am besten über die Website. Das besondere Plus: Mit ihrer Eintrittskarte können die Besucher an den Messetagen außerdem umsonst die öffentlichen Nahverkehrsmittel des VRR in Düsseldorf nutzen. Wer schon im Vorfeld der Expopharm einen Code für ein Gratisticket bekommen hat, kann diesen ebenfalls über den Ticketshop einlösen und ausdrucken.

Optimal auf die Messe vorbereitet: Wer den Online-Ticketshop nutzt, spart Zeit und Geld.

Foto: Fotolia/ Antonioguillem

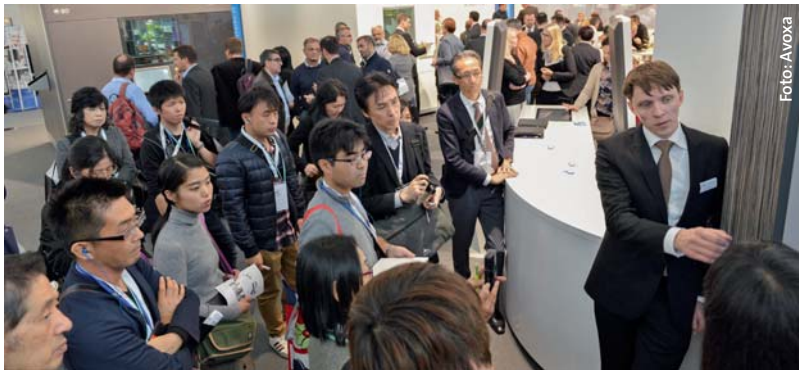
Ein besonderes Schnäppchen können sich Schulgruppen übers Internet sichern. Für sie gibt es Karten für nur 5 Euro pro Person. Das ist doppelt gut: Damit können die Schüler sich nicht nur an den Messeständen informieren, sondern auch an den spannenden und informativen Vorträgen der Pharma-World teilnehmen. Da die Themen alle Bezug zur täglichen Beratungspraxis in der Apotheke haben, sind die Inhalte besonders für angehende PTA interessant.

Nicht zuletzt sollte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Die Expopharm Night findet am 14. September in der Düsseldorfer Nachtresidenz statt. Partylustige sollten sich über den Ticketshop frühzeitig Eintrittskarten organisieren, oft sind diese nämlich bereits am ersten Messetag ausverkauft. Das Event für Aussteller und Besucher mit Buffet und Livemusik gehört zu den absoluten Highlights des Expopharm-Rahmenprogramms. /

Internationale Aussteller: Großer Run auf Standflächen

Elmar Esser / Mehr Aussteller, mehr Internationalisierung, mehr Informationen – das Interesse des Apothekenmarkts an der Expopharm ist so groß wie schon lange nicht mehr. Am Ende gab es sogar einen Run auf die letzten freien Messestände.

Bereits anderthalb Monate vor Beginn war die Ausstellungsfläche von Europas größter und wichtigster pharmazeutischer Fachmesse ausverkauft. Auch in politisch und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zweifeln die ausstellenden Unternehmen offenbar nicht daran, dass ihre Apothekenpartner mit zukunftweisenden Konzepten, Produkten und innovativen Lösungen gut beraten sind. Ein besonderer Fokus liegt dieses Mal auf der Digitalisierung im Gesundheitssystem und dem Ziel, sie in den Apotheken mit Leben zu füllen.



Unter den mehr als 500 Ausstellern sind in diesem Jahr 121 internationale Unternehmen aus 28 Ländern vertreten. 20 000 der rund 27 000 erwarteten Fachbesucher auf dem Düsseldorfer Messegelände kommen aus Apotheken. Zugenommen hat 2017 auch die Zahl der Industrieteilnehmer, die in Halle 6 mit OTC-Produkten an 28 Ständen die Pharma-World umrahmen. Auf der zentralen Bühne finden an allen vier Messetagen produktneutrale wissenschaftliche Vorträge sowie Diskussionsveranstaltungen statt. All diese Beiträge thematisieren Beratung und geben dem Apothekenalltag so neuen Input. Ein weiterer Vorteil: Die Vorträge sind mit Fortbildungspunkten zertifiziert. /

EXPOPHARM NIGHT

Tanzen gegen Messestress

Von Elmar Esser / Neue Produkte zu entdecken macht Spaß, aber nicht nur deshalb lohnt sich ein Messebesuch: Auf der Expopharm können Besucher auch ihr Netzwerk pflegen und mit neuen Kontakten erweitern. Am besten gelingt das in entspannter Atmosphäre mit toller Musik und leckerem Essen. Am 14. September können sich Apotheker und ihre Geschäftspartner bei der Expopharm Night in einem der angesagtesten Clubs der Rheinmetropole treffen.

Die Expopharm Night war schon immer ein Highlight der Messetage. Das liegt nicht zuletzt an den besonderen Locations, die zu Party und guter Laune einladen. Diesmal treffen sich Besucher im architektonisch einzigartigen Club in den Räumen des Düsseldorfer Residenz Theaters. Das mehr als 100 Jahre alte Gebäude verzaubert seine Gäste durch ein imposantes und exklusives Ambiente. Allein in den Saal der Nachtresidenz unter der 13 Meter hohen Kuppel passen bis zu 950 Menschen. Hinzu kommen eine 50 Quadratmeter große Bühne samt fahrbarer Leinwand sowie vier Bars. Vom Buffet auf der Empore aus hat man den besten Blick auf die Tanzfläche: Das macht Lust, selbst mitzutanzen. Wer es zwischendurch etwas ruhiger mag, kann sich in der Kaminbar oder im Club mit angeschlossenem Raucherbalkon zum Austausch treffen. Schließlich soll es auch abends noch Gelegenheit geben, Gespräche mit Freunden oder Kollegen zu vertiefen oder ganz neue Bekanntschaften zu knüpfen. Kleine Runden sind außerdem ideal, um auf persönlicher Ebene das berufliche oder private Netzwerk auszubauen.

Ab 20 Uhr ist Einlass und ab 20:30 Uhr spielt auch schon die Musik mit »Eine Band namens Wanda«. Stammgäste dieser Abendveranstaltung freuen sich schon auf die Cover-Band, die mit ihrer Mischung aus energiegeladener Discomusik, Pop-Klassikern und internationalen Dance-Club-Liedern jeden Saal zum Beben bringt. Und beim Tanzen muss es ja nicht bleiben: Songs aus den 1970er-Jahren oder aktuelle Chart-Titel animieren schließlich zum Mitsingen oder gar zu einer Massenkaraoke.

Die Eintrittskarten für die Expopharm Night kosten 45 Euro und sind im Ticketshop auf expopharm.de erhältlich. Frühes Zugreifen lohnt sich: Die Karten sind bei der Messecommunity heiß begehrt. /

Foto: Avoxa

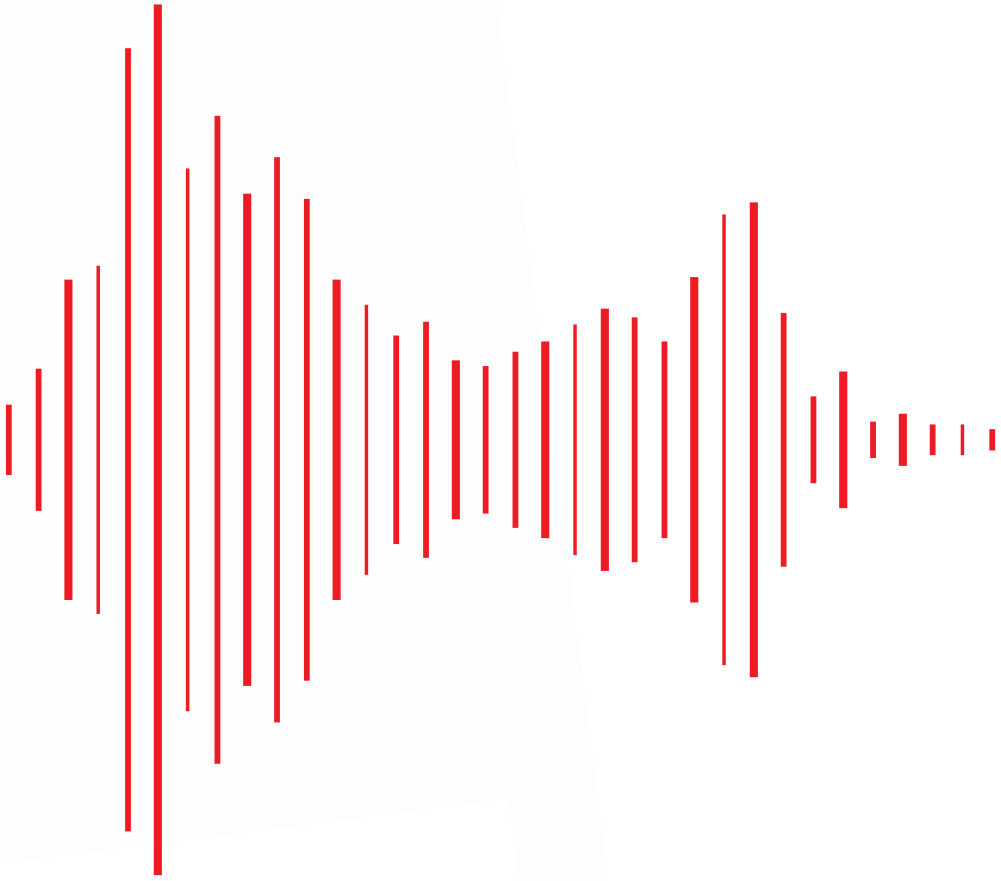
pharma4u
Die Plattform für Pharmazeuten

pharma4u präsentiert auf der Expopharm in Düsseldorf seine neue Software **Labor+**. Dokumentieren Sie mit der webbasierten Software von den Machern des Plausicheck+ künftig auch die Prüfung von Ausgangsstoffen, Packmitteln sowie Fertigarzneimitteln. Ebenfalls integriert in Labor+ ist ein **innovatives Defektur-Modul** inklusive Risikobeurteilung, Prüfanweisung und Prüfprotokoll.

pharma4u unterstützt Sie aber auch mit Tax-ikon, Expertenforen und Datenbank-Zugänge in Rezeptur, Offizin und Backoffice. In zahlreichen Kompetenzforen beantworten Experten Fragen zu allen Themen rund um Apothekenalltag, Rezeptur, Praktikum und Studium. In den **pharma4u-Webinaren** erleben Sie regelmäßig spannende Live-Fortbildungen. Für Studenten und Praktikanten gibt es die Online- Prüfungstrainern für das 2. und 3. Staatsexamen sowie alle Fragen und **Kommentare des 1. Staatsexamens**.

**Besuchen Sie uns auf der expopharm 2017 in Düsseldorf.
Sie finden uns in Halle 6 – Stand C05.**

Als starke Stimme müssen wir vor allem eines tun: Zuhören.



avoxa.de

Besuchen Sie uns auf der expopharm

Halle 6
Stand C-05

Als wichtige Schnittstelle zwischen den Apotheken und ihren Partnern orientieren wir uns konsequent an den Bedürfnissen der Apotheker – und freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen auf der expopharm 2017, Halle 6, Stand C-05.

AVOXA

Mediengruppe Deutscher Apotheker

PHARMA-WORLD

Selbstmedikation im Fokus

Lernen, diskutieren, entdecken: Pharma-World-Besucher können sich auch in diesem Jahr auf spannende Vorträge freuen. Wer zuhört, bekommt außerdem Fortbildungspunkte. Rund um die Welt des pharmazeutischen Wissens berichtet Maria Pues.

Neue Produkte, unabhängige Informationen, Meinungsaustausch auf Podiumsdiskussionen – das Programm der diesjährigen Pharma-World könnte vielfältiger kaum sein. Es reicht von häufig nachgefragten Themen aus den Bereichen Selbstmedikation und Evidenzbasierte Medizin über aktuelle Fragestellungen etwa bei der Abgabe von Cannabis bis hin zu Fragen zur Rezepturanfertigung. In der Selbstmedikation liegen die Schwerpunkte dieses Mal bei Kopfschmerz und Migräne sowie bei gastrointestinalen Beschwerden. Aber auch pflanzliche Arzneimittel kommen nicht zu kurz.

Das Vortragsprogramm wurde von den Professoren Dr. Theo Dingermann und Dr. Manfred Schubert-Szilavecz, beide Universität Frankfurt am Main, kuratiert. Die Vorträge sind produktneutral und mit Blick auf die ausstellenden Firmen inhaltlich unabhängig gestaltet. Wichtig: Das gesamte Vortragsprogramm der Pharma-World ist bei der Apothekerkammer Nordrhein als Fortbildung akkreditiert. Für jeden besuchten Vortrag (außer Podiumsdiskussionen) gibt es einen Fortbildungspunkt.

Neben der Präsentation von Arzneimitteln und anderen Produkten rund um die Apotheke gibt es in diesem Jahr auch verschiedene Aussteller, die ihren Fokus verstärkt auf eine nicht produktzentrierte Präsentation legen. Dazu gehören Bereiche wie Evidenz in der Selbstmedikation oder das Angebot des Fort- und Weiterbildungsportals Thomae-Akademie.

Samstag ist PTA-Tag

Am Samstag richtet sich das Vortragsprogramm der Pharma-World ausdrücklich an PTA. Es umfasst verschiedene Themen zu den wichtigsten Tätigkeitsbereichen dieser Berufsgruppe, beispielsweise zur Beratung von Apothekenkunden sowie zur Herstellung von Individualrezepturen. An allen Tagen der Expopharm gibt es für PTA in Halle 6 an Stand H-21 außerdem ein Quiz und andere Mitmach-Angebote, organisiert von der Zeitschrift PTA-Forum in Zusammenarbeit mit der Coaching-Agentur Extravert. /

Kopfschmerzen und Migräne gehören zu den häufigsten Beratungsthemen zur Selbstmedikation.

Foto: iStock/ShotShare

Evidenzbasierte Medizin: Von Arzt und Apotheker lernen

Die evidenzbasierte Selbstmedikation spielt auf der diesjährigen Expopharm eine zentrale Rolle, sowohl als Schwerpunktthema als auch in Vorträgen und bei Aussteller-Präsentationen. Heilberufler sollten hier Forschung und Erfahrung bestmöglich verbinden.

Spricht man über Evidenz in der Medizin, denken die meisten spontan an klinische Studien zu verschreibungspflichtigen Arzneimitteln. Die Ergebnisse dieser Studien finden sich in Therapieleitlinien und werden in der medizinischen Praxis angewendet. Grundlage für die Behandlung von Patienten sollen demzufolge nur wissenschaftlich begründete Vorgehensweisen sein, nicht hingegen die persönlichen Überzeugungen Einzelner.

Doch nicht nur klinische Studien sind grundlegend für die Evidenzbasierte Medizin (EbM). Man unterscheidet eine externe und eine interne Evidenz. Die externe Evidenz setzt sich aus den jeweils aktuellen Ergebnissen wissenschaftlicher Studien zusammen und bildet meist das Zentrum der Diskussion, wenn über EbM gesprochen wird. Häufig vernachlässigt wird hingegen die interne Evidenz, die unter anderem aus dem Wissen und der Erfahrung des Arztes beziehungsweise des Apothekers besteht. So ruht die Evidenzbasierte Medizin laut einer Ausarbeitung der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags auf drei Säulen: dem aktuellen Stand der Forschung, der Erfahrung und dem Wissen von Arzt beziehungsweise Apotheker und den Wünschen sowie den Bedürfnissen des Patienten.

Mehr über dieses spannende Thema erfahren Pharma-World-Besucher unter anderem im Vortrag »Evidenzbasierte Selbstmedikation in der Apotheke – Synthese aus Fakten und Erfahrung für eine individuelle Versorgung« von Dr. Martin Weiser, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller. Auch in der Podiumsdiskussion »Fokus Selbstmedikation – Wie wichtig ist die Evidenz?«, moderiert von Professor Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz aus Frankfurt am Main, sowie im Vortrag »Evidenzbasierte Selbstmedikation – Basis für eine gute Beratung« von Dr. Tobias Mück, Head of Medical Affairs CHC Germany, Switzerland & Austria bei Sanofi, kommt das Thema zur Sprache. /

Die Erfahrung des Apothekers und die Bedürfnisse des Patienten sind für die evidenzbasierte Medizin wichtig. Foto: iStock/Sturti

INNOVATIONEN

Über Läuse und heiße Füße

Therapieansätze, Produktlinien und Prophylaxe-Hilfen: Auch in diesem Jahr präsentieren Aussteller auf der Pharma-World ihre neuesten Entwicklungen. Schauen Sie vorbei in Halle 6 an Stand G-17.

Einen neuen Ansatz zur Behandlung von Säurebeschwerden, die im Rahmen einer gastrointestinalen Refluxkrankheit (GERD) auftreten, bietet seit Juni 2017 eine Kombination aus Hyaluronsäure, Chondroitinsulfat und Poloxamer 407 (Ziverel®, Norgine). Sie lindert die typischen Reflux-Symptome wie Brennen und Schmerzen in der Speiseröhre und fördert die Regeneration der Speiseröhren-Schleimhaut. Das neue Präparat bietet nicht zuletzt jenen GERD-Patienten eine zusätzliche Therapieoption, die durch Protonenpumpenhemmer (PPI) beziehungsweise Antacida nicht oder nicht ausreichend lange eine Linderung ihrer Beschwerden erreichen.

Sauer ist nicht lustig

Zum Hintergrund: In der westlichen Welt erleiden rund 40 Prozent der Erwachsenen mindestens einmal im Monat eine Säure-Attacke aus dem Magen. Bei 14 Prozent geschieht dies jede Woche und 7 Prozent berichten sogar von täglichem Sodbrennen. Rund 30 Prozent der Betroffenen werden unter der Standardtherapie mit PPI nicht symptomfrei.

Zur Prophylaxe und antibiotikafreien Therapie der Zystitis (Blasenentzündung) und anderer Harnwegsinfekte steht seit Kurzem eine Kombination aus D-Mannose und Cranberry-Extrakt (Femannose®, Klosterfrau) zur Verfügung. Der Einfach-Zucker D-Mannose besetzt dabei Rezeptoren in den Schleimhäuten von Blase und Harnröhre, an die auch die Fimbrien von Escherichia coli, dem häufigsten Erreger von Harnwegsinfekten, binden, und verhindert so dessen Ansiedlung. Sind alle Rezeptoren besetzt, binden weitere D-Mannose-Moleküle auch an E.-coli-Fimbrien und verhindern so deren Einnistung in die Schleimhaut. Mit dem Wasserlassen werden sie dann einfach ausgespült.

Die Vorteile: Femannose kann von Personen, die häufig an Harnwegsinfekten leiden, vorbeugend angewendet werden. Da D-Mannose nicht in den Bakterienstoffwechsel eingreift, kann es nicht zu Resistenzen kommen. Ist die Gabe eines Antibiotikums erforderlich, ergänzt es dessen Wirkung auf sinnvolle Weise, da beide über unterschiedliche Mechanismen wirken.

Gut zum Fuß: ein kühlender Massageroller belebt müde Füße. Foto: Fotolia/wingedwolf

Pures Grün

Die Orthomol-Familie bekommt Zuwachs, nicht nur durch ein einzelnes Produkt, sondern durch eine komplette Produktlinie. »Orthomol Pure + Green« umfasst fünf neue Produkte. Ihre Gemeinsamkeit: Zusätzlich zu dem oder den orthomolekularen Inhaltsstoff(en) enthalten sie unterschiedliche Pflanzenextrakte. So enthalten etwa »Orthomol Pro Cran Plus«-Kapseln eine Kombination verschiedener Lactobacillus- und Bifidobakterien-Arten sowie Proanthcyanidine aus Cranberry-Fruchtpulver; »Orthomol Magnesium Plus«-Kapseln enthalten neben Magnesium Superoxid-Dismutase aus Melonenfruchtsaft-Konzentrat. Eine weitere Gemeinsamkeit: Alle Produkte sind ohne Gentechnik hergestellt und vegan zertifiziert. Sie enthalten keine Lactose und kein Gluten, keine Konservierungsmittel und keine Farbstoffe sowie keine weiteren Allergene.

Raus die Laus

Treten in Schule oder Kindergarten Kopfläuse auf, suchen Eltern häufig Rat in der Apotheke. »Kann man nicht etwas tun, damit mein Kind erst gar keine Läuse bekommt?«, lautet ihre besorgte Frage. Zur Läuseabwehr gibt es jetzt ein Spray, das einen Extrakt aus Zitroneneukalyptus (Eucalyptus citriodora) enthält und Läuse fernhält (AntiJump®, Hennig Arzneimittel). Nach der Anwendung wirkt es rund zwölf Stunden. Wichtig: Eltern sollten vor der Anwendung sorgfältig kontrollieren, dass noch kein Lausbefall vorliegt. Denn das Spray tötet bereits vorhandene nicht ab, sondern schützt vor einem Befall.

Hilft nicht nur nach einem anstrengenden Messetag auf der Expopharm: Der neue »Feuerlöscher für brennende Füße« (Footner®Vital Kick, ebenfalls Hennig Arzneimittel) kommt in Gestalt eines Massagerollers daher. Er enthält eine Kugel aus Edelstahl, die durch Aktivierung kalt wird. Sie gibt außerdem einen wohltuenden Schaum ab, der unter anderem Extrakte aus Arnika, dem vielblütigen Salomonsiegel und den Samen der Mittelmeer-Zypresse sowie Panthenol enthält und mithilfe des Rollers einmassiert wird. Der handliche Massageroller eignet sich auch für unterwegs. /

Phytopharmaka: Hohe Ansprüche

Manches ist bei pflanzlichen Arzneimitteln anders als bei chemisch definierten, auch ihre Wahrnehmung durch die Mehrzahl der Anwender. Zeit, sich auch einmal um die Gemeinsamkeiten zu kümmern.

Pflanzliche Arzneimittel sind zweifellos ein wichtiger Teil des modernen Arzneischatzes. Viele Pflanzen werden bereits seit Jahrhunderten angewendet, aber erst die moderne Forschung fand heraus, was man zuvor vor allem aus Erfahrung wusste: Welche der zahlreichen Bestandteile sind für die Wirkung wichtig, welche tut das Gegenteil? Welche Dosis hilft, welche schadet womöglich? Und wie stellt man ein wirksames Extrakt her, in dem die Wirkstoffe lange erhalten bleiben?

Heute stellt man an Phytopharmaka ähnlich hohe Ansprüche wie an chemisch definierte Arzneimittel. Auch sie müssen ihre Wirkung und Verträglichkeit in doppelblinden, randomisierten und kontrollierten Studien unter Beweis stellen. Das erläutert Professor Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Universität Frankfurt am Main, im Vortrag »Rationale Phytotherapie – patientenzentriert, nützlich, wissenschaftsbasiert« nicht nur allgemein, sondern auch anhand konkreter Beispiele.

Auch am PTA-Samstag kommen pflanzliche Arzneimittel nicht zu kurz: Dr. Christian Ude referiert über »Symptomorientierte Behandlung wiederkehrender Magen-Darm-Beschwerden in der Selbstmedikation«.

Mehr zu pflanzlichen Arzneimitteln gibt es auch bei etlichen Ausstellern wie etwa Schwabe, Krewel-Meuselbach, Klosterfrau und Medice zu sehen. /

Foto: Okapia/ Manfred Ruckszio

Automation.
Einfach mit Apostore.

APOSTORE
Leading Technology For Your Success

DIREKT VON DER KISTE IN DEN AUTOMATEN!

INTRESSIERT?
Erleben Sie in Düsseldorf den neuen Roboter-Greifarm ApoPick!
Expopharm 13. – 16. 09. 2017
Halle 5, Stand F03

www.apostore.de

SELBSTMEDIKATION

Verspannt von Kopf bis Fuß

Um auf der Grundlage aktuellen Wissens beraten zu können, braucht es nicht nur die Kenntnis pathophysiologischer Vorgänge und Leitlinien. Es gilt auch, die Besonderheiten von Arzneimitteln zu berücksichtigen, die ja aus mehr als dem Wirkstoff bestehen. Eine Auswahl wichtiger Themen wie Migräne, Verspannungen und Atemwegserkrankungen bietet die Pharma-World der Expopharm.

»Gut hilft, wer schnell hilft« – über rasch wirksame Kopfschmerztherapeutika referiert Professor Dr. Thomas Herdegen, Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie am Universitätsklinikum Kiel. Spezielle Arzneiformen wie Brausetabletten stellen eine Möglichkeit zu einem schnellen Wirkungseintritt dar, die Wahl eines bestimmten Salzes, etwa das Lysinat, eine weitere. Für den Zusatz des Koanalgetikums Koffein als Wirkbeschleuniger liegen nun aktuelle Belege vor.

Attacken schnell beenden und neuen Attacken vorbeugen – dies ist das Ziel der Therapie und Prophylaxe der Migräne, einer Kopfschmerzart, unter der immer mehr Menschen leiden. Was sie besonders macht: Nichts geht mehr; selbst einfachste Verrichtungen des Alltags müssen warten. Den aktuellen Stand des Wissens erläutert Professor Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Frankfurt am Main, vor dem Hintergrund der aktuellen Leitlinien. Einen besonderen Schwerpunkt setzt er in seinem Vortrag auf die Selbstmedikation. Mehr zu diesen Themen gibt es außerdem am Stand von Sanofi.

Foto: Shutterstock/Ema Woo

Kopfschmerzen und Schmerzen in den Extremitäten können neben lokalen Auslösern ihre Ursache auch im Bereich des Rückens haben. Neben schmerzhaften Verschleißerkrankungen der Wirbelsäule kommen auch Dysbalancen der Rückenmuskulatur infrage. In den Fokus rücken in letzter Zeit immer mehr die Faszien – bindegewebige, elastische Strukturen, die Muskeln und Organe umschließen und auch zwischen einzelnen Muskelfasern verlaufen. Ihre Funktion, Übungen zu ihrer Aktivierung und Möglichkeiten, sie durch homöopathische Mittel zu unterstützen, erläutert Heilpraktikerin Elke Niebergall in ihrem Vortrag »Rücken stützen durch Stärken von Faszien, Bändern und Sehnen«.

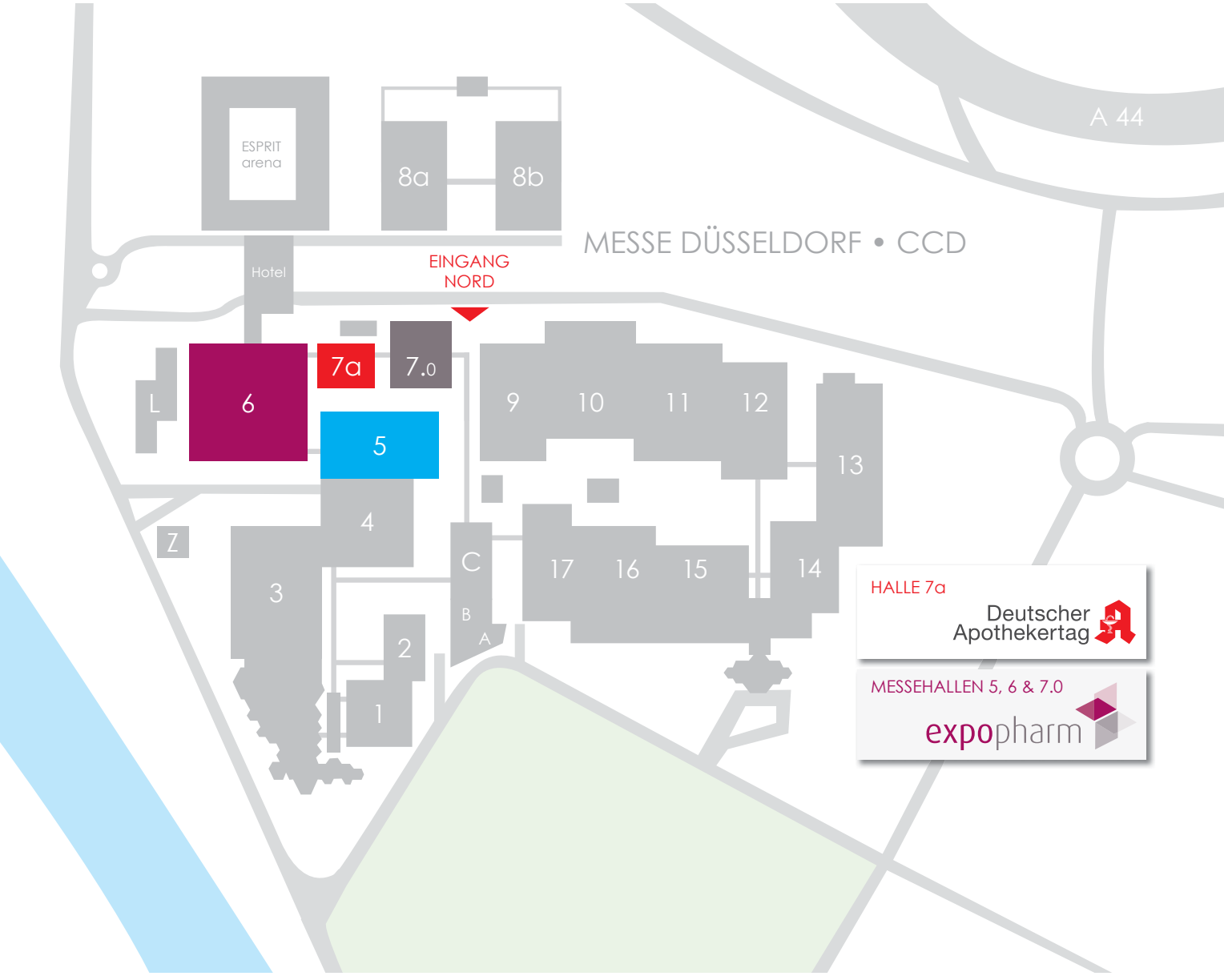
Mehr zu diesem Thema gibt es am Stand des Ausstellers Pflüger. Zu Schmerzen des Bewegungsapparats können Besucher sich außerdem bei den Ausstellern Schwabe und Pfizer informieren.

Aktualisierte Leitlinie

Meistens viral verursacht sind Infektionen der oberen Atemwege. Deren Diagnostik und Therapie stellt Professor Dr. Ludger Klimek, Facharzt für HNO-Heilkunde und Leiter des Zentrums für Rhinologie und Allergologie, Wiesbaden, vor. Die Behandlung kann gemäß einer kürzlich aktualisierten Leitlinie symptomatisch und ohne Einsatz von Antibiotika erfolgen. Doch Ausnahmen bestätigen die Regel: Bei bakterieller Beteiligung gilt es, dem Patienten zum raschen Arztbesuch zu raten, falls dieser noch nicht erfolgt ist. Apotheker und PTA sollten daher auch die entsprechenden Warnzeichen kennen.

Eine strukturierte Befragung von Patienten im Rahmen einer Selbstmedikation bei Erkältungskrankheiten stellt Professor Dr. Kai Michael Beeh vor. Der Internist und Pneumologe ist Gründer und Ärztlicher Leiter des Instituts für Atemwegsforschung (insaf) in Wiesbaden. Gegenstand seiner Untersuchung war es, das Anwendungsverhalten von Patienten unter Alltagsbedingungen zu beobachten – eine wichtige Grundlage zur Schaffung von Evidenz und nicht zuletzt zur Optimierung der Beratung.

Mehr zu diesen Themen gibt es außerdem an den Ständen von Sanofi, Krewel-Meuselbach, Klosterfrau und Medice. /



Übersicht

Zur besseren Orientierung auf der Messe finden Sie hier die Hallenpläne mit den Ausstellern sowie das Programm der Pharma-World zum Heraustrennen und Mitnehmen.

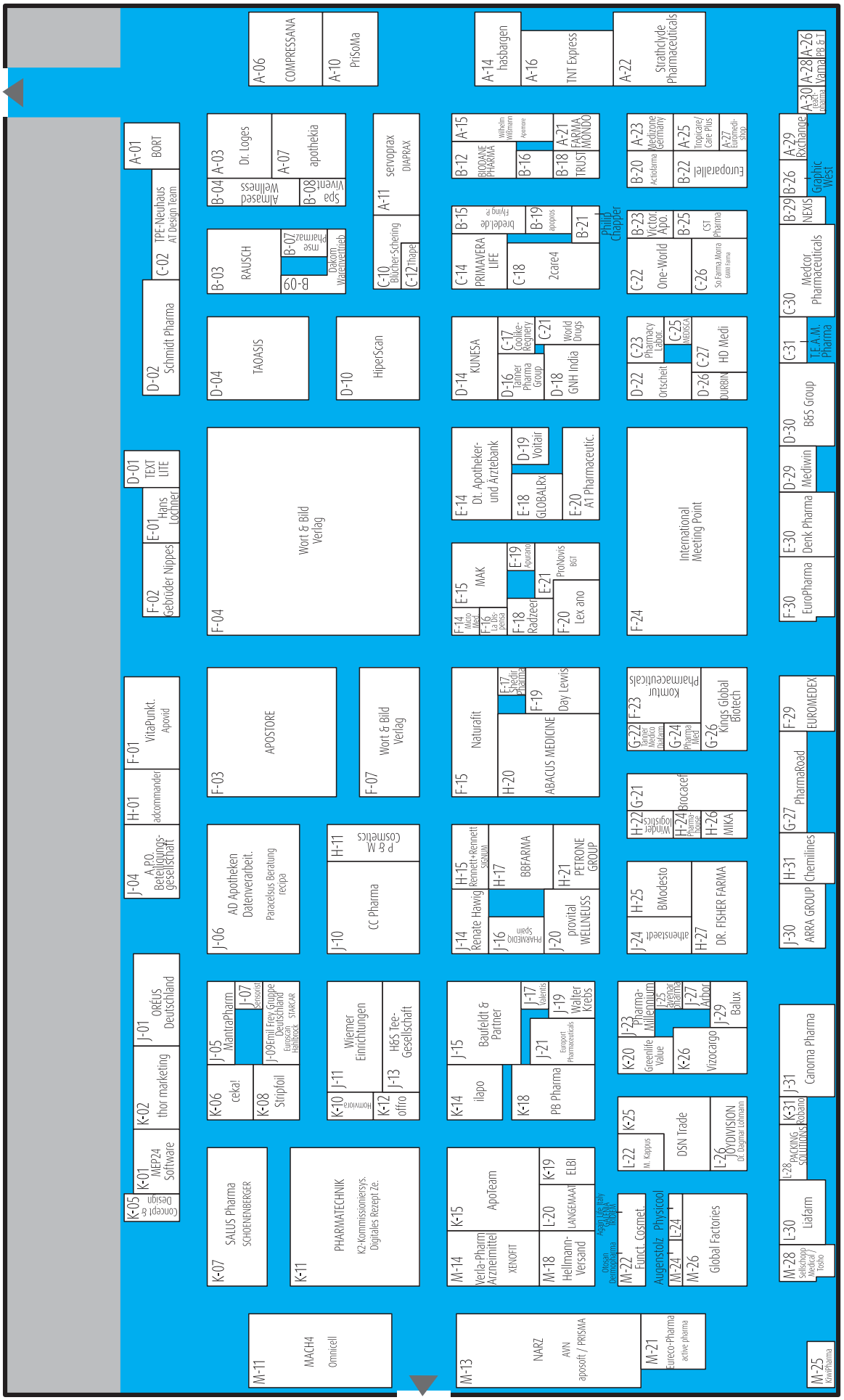
Bedingt durch Umbauarbeiten im Messegelände findet der Apothekertag in diesem Jahr in der Halle 7a statt. Direkt nebenan, in Halle 7.0, befinden sich das Pressezentrum sowie Räume für Aussteller-Seminare. Die Expopharm verteilt sich auf die Hallen 5 und 6.
Interessante Vorträge und Diskussionen werden wieder in der Pharma-World stattfinden (Halle 6, G-17). Das komplette Programm finden Sie auf Seite 24.

Alle Informationen zur Expopharm und zum Pharma-World-Programm jederzeit aktuell unter: www.expopharm.de

Halle 6

Halle/Hall 5
Halle/Hall 7a
A-01 Abz.pharma
B-02 Named
C-02 MEDITECH
A-04 SIDROGA
A-02 Burton Feingold
A-12 Black & Shepard
A-18 Beuter
A-16 WEPA Apothekenbedarf
A-28 APO-OPTIMAX BFH ALG BUSCH ELAC
A-38 HECHT Pharma BIOS GALL JUNEK LEITNER STIFTS
A-44 Wilhelm Wißmann
A-46 Molgove Mailbinder SOFTWARE CAESAR & GRETER PAYPER DEUTSCHLAND
A-07 PHARMATECHNIK
A-09 Zell-Check
A-11 Josef Grasmann
A-13 pharmathek
B-12 VKF Renzel
B-16 DSG Delta
B-14
C-06 Cremers & Partner
C-10 OTC Siebenhandl
A-19 WEPA Apothekenbedarf
A-29 NOWEDA Steinweg Medical APOQUICK
A-35 BELSANA
B-28 Philipp Kirsch
B-32 Quessser Pharma
A-39 ApoDirekt IMP EVERORY HAIR SQUARED MYSIZE Orthopharm
A-45 APOTHEKARIA
B-46 B-47 A-47 Gesalife Shoptec
A-49 Bahnhof-Apotheke
C-12 APK Apotheken-Gass
B-13 Hexal
B-15 Ratio
B-17
C-16 PARI
C-18 AvP Deutschland
B-25 B-23 B-21 B-19
TISSO digitals gbo BESCH
Ocean Pharma
B-33 DACOS B-29
C-28 Rolf Risse
C-32
C-34
C-36 C-37 TSI
C-40 Becton Dickinson Rowa Germany
B-48 Bencard Allergie
C-48 Becton Dickinson Rowa Germany
C-01 Lomida
D-02
D-01
D-03 pSkyled
D-06
C-03 Gehring Systems
E-02
E-04 EPARONIC Systems
C-05 Avoxa - Medengruppe Dt. Apotheker
ABDATA
IMGDA
NGDA
pharma4u
Ravati Seminare
D-11 ABDA - Bundesvereinigung Dt. Apothekerverb.
C-19 ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft
Blister Center Aschb.
D-19 TAD Pharma
D-23 LINDA
MVDA
C-29 Gollmann
D-36 Ingenico
C-35 Gehring
D-38 DKV
D-29 Treuhand Hannover
E-34 E-36 E-35 Umschau Zeitschriftenverlag
C-39 awinta VSA
E-48 BioSES GDZ SARZ NOVENTI Digital acbiza Medinoxx
C-47 G. Pohl-Boskamp
E-01 Aug. Hedinger
E-05 Aboca Deutschland
E-11 ALLUD PHARMA
E-15 LAUFER-FISCHER
E-23 meditec
E-25 Alpen Pharma APOTHEKE ADHOC BSN-Jobst BYDAK CURA-SAN Dr. Gustav Klein Hermagnost aoki Apotheken-Vertrieb Med Pharma Service Melsbach Wolf prisma-Verlag PROVEN Rettersspitz RicePharm VitaPlus
E-37 Allenkirch & Partner aoki Dr. Rudolf Liebe Ormiklison Ph. Pri. (PTA d. J.) aoki Apotheken-Vertrieb Dr. B. Scheffler Schulke & Mayr Sebapharma Serumwerk Bernburg Tuppenwale
E-49 KLS Pharma Robotics
F-01 Dr. C. SOLDAN
F-04 Tesio Tesio Ind.
G-02 gematik
G-04 Pilado
F-05
Infectopharm Dornnerberg
F-07 Deutscher Apotheker Verlag
Pfizer Consumer H. Orthomol HENNIG Arzneimittel
G-24 Nelsons
F-25 BRÜCKER-MANNCURE
G-28
G-30 F-29 DENTAID
Rabip Bisalta & Partner
G-32 G-34 TRIT
F-31 MEGAMAX LEITI Pharma
G-36 LABO INTERNATIONAL
F-35 DR. GRANDEL
G-40 Herbamed
F-39 CAUDALIE
G-42 Cantal Pharma
G-44 Equimedis Dr. Jacoby
F-43 COSMO-PHARME +49 NUTRAXA ARTHROMEX BETTERY
G-46 UEBE Medical
G-48
aoki Apotheken-Vertrieb
G-50 BIOKIS
KVK KLAUS VERTRIEB SALTUS LEGRAS
Genossenschaft
G-52 STADA
G-01 G-03 BVpta
H-04 Shantys
Cannamedical
Caritol
G-05 BGR MedienServ.
H-10 Idis Global Access
G-09
ADEXA
Dermapharm Sanofi-Aventis Deut.
pharma-world
Dr. W. Schwabe Bionorica Ethics PFLÜGER
MCM Klösterfrau Ver.
MEDICE Arzneimittel
G-25 Ardo medical
G-27
H-28 BIODERMA - Avène Derma
Stallmann
G-29 Vitry
G-33 pro medico
G-37 L'Occitane
Melvita
H-40 G-39 Dell'Orto Perfumes
H-42 Sofidis Solutions
G-41 KORRES D-A-CH
H-44 Dolphin
H-46 pharmacie
G-45 BIOKIS
H-50 Waldeck
G-47 KAVO&Co
G-49 ROBOTIK TECHNOLOGY
G-51 GEPA Germany
Libertas & Sanitas
J-02
H-03
H-01
H-02
Lekain Germany
Apotheker ohne Grenzen
J-06 pharmacia24
J-10 MUDESER
H-07 BPhD
H-09
SteinPharm Angelin Angelin
J-12
J-14 DIXOKIN
Krewel Meuselbach Norgine
H-21 PTA-Forum live - powered by EXTRAVERT
J-30
ROYAL CANIN
H-25 Spagyra
H-37 H-27
H-35 H-29
H-31 TePe
XYNOFI
J-42 XtronPoint
H-39 rheinDesign
Cobana Lichtw. ETL
J-44 OrganicVet
J-46 RKH
H-45* H-43*
Sanol Pharma
J-48
HAHN
H-47
H-49
Ratiowash
J-50 SHOW
SPLOT & SOHN
Dr. Schrammek
J-54 H-51
H-57 H-55
J-56 Symbiopharm
H-59 Phatebo
H-56 H-54 Hübsch
G-51 GEPA Germany
Dermocare
Pana Care
Institut Allergosan
K-04
J-05
J-09 A-Vive
J-11 MYS
J-13 Gintax Pharma
K-14
J-15
Ego Garage-sale Kwazala
J-17 markrom
J-25 Caesar & Loretz
J-29 Dr. Wolfel
J-33 Curaden
J-37 BIOVIA Laboratoire
J-34 Bio-Oil
J-36 Curaden
J-38 A. + M. Gaubert
J-40 ONE Drop ONE
J-41 J-43
J-45 J-47
J-49 J-51
J-54 Dermocare
J-56 Symbiopharm
J-57 Belsana
J-59 Phatebo
J-51 Schulke
K-05
K-09
K-11
K-15
K-17
K-19
K-21
K-29
K-31
K-35
K-37 Amore
K-41 Innovo
K-43 Sensilis
K-45 Fitness Food
K-47 Sigma Sport
K-49
K-51 CSG
K-53
K-55
ASSADA
ApaCare - Cumdente
Pascoe
Comed
Dreluso
Braineffect
Rose Medica
OPTIMUM MEDIA
DLG
Pharmaber
Kosmetik Weyhmüller
Weber & Weber
B. Braun
Beaphar
Peter Stuber
Beneganic
Neuraxpharm
C.L.U.B.
Schulke
Ratiowash
Belsana
Dermocare
Phatebo
Symbiopharm
Hübsch
Lansinoh
Herbe-Arzneimittel
Rinnelhan
NOROX SOLUTIONS
Chlorophyl Systems
cdvet

Halle 5


Halle/Hall 7.0
Halle/Hall 6
A-01 BORT
C-02 TPE-Neuhaus AT Design Team
D-02 Schmidt Pharma
D-01 TEXT LITE
E-01 Hans Lochner
F-02 Gebrüder Nippes
J-04 A.P.O. Beteiligungs-gesellschaft
H-01 adkommander
F-01 VitaPunkt. Apovid
K-05 Concept & Design
K-01 MEP24 Software
K-02 thor marketing
J-01 OREUS Deutschland
K-07 SALUS Pharma SCHOENENBERGER
K-06 ceka!
J-05 MantraPharm
J-07 Sensorist
K-08 Stripfoil
J-09 Emil Frey Gruppe Deutschland Euroscan Hallbrock STARCAR
K-11 PHARMATECHNIK K2-Kommissioniersys. Digitales Rezept 2e.
J-06 AD Apotheken Datenverarbeit. Paracelsus Beratung recipa
K-10 Hormviora
J-11 Wiemer Einrichtungen
K-12 offro
J-13 H&S Tee-Gesellschaft
J-10 CC Pharma
H-11 P & M Cosmetics
K-14 ilapo
J-15 Baufeldt & Partner
K-18 PB Pharma
J-21 Europort Pharmazeuticals
J-17 Galenis
J-19 Walter Krebs
K-15 Apoteam
K-19 ELBI
M-14 Verla-Pharm Arzneimittel XENOFIT
L-20 LANGEMAAT
M-18 Hellmann-Versand
Ocean Dermopharma
Again Life Italy
M-22 Funct. Cosmet.
Augenstolz Physicool
M-24 L-24
M-26 Global Factories
M-11 MACH4 Omnicell
M-13 NARZ AVN aposoft / PRISMA
M-21 Eureca-Pharma active pharma
F-03 APOSTORE
F-04 Wort & Bild Verlag
F-07 Wort & Bild Verlag
F-15 Naturafit
H-15 Rennett+Rennett Sigwart
H-17 BBFARMA
H-20 ABACUS MEDICINE
F-17 Shedir Pharma
F-19 Day Lewis
J-14 Renate Hawig
J-16 PHARMEDIA Spain
J-20 provital WELLNEUSS
H-21 PETRONE GROUP
K-20 Greenlife Value
J-23 Pharma-Millennium
J-25 Avenal Pharma
J-27 Arbor
K-26 Vizocargo
J-29 Balux
L-22 M. Kapuus
K-25 DSN Trade
L-26 JOYDIVISION Dr. Dagmar Lohmann
L-28 PACKING SOLUTIONS
K-31 Robarto
J-31 Canoma Pharma
L-30 Liatarm
M-28 sellschopp Medical / tosilo
M-25 Kwindharma
A-06 COMPRESSANA
A-10 PriSoMa
B-03 RAUSCH
B-09
B-07 mse pharmaz.
Dakon Wundverbandtech.
B-04 Almased Wellness
A-03 Dr. Loges
A-07 apothekia
B-08 Spa Vivent
A-11 servoprax DIAPRAX
C-10 Blüchner-Scheing
C-12 Thape
D-04 TAOASIS
D-10 HiperScan
D-14 KUNESA
D-16 Tanner Pharma Group
C-17 Coolike-Regnery
C-21 World Drugs
D-18 GNH India
E-14 Dt. Apotheker- und Ärztebank
D-19 Voltair
E-18 GLOBALRx
E-20 AT Pharmaceutic.
F-14 Micro Mast
F-16 Dr. Jacobs Gesellschaft
E-15 MAK
E-19 Aquiano
E-21 ProNovis BGT
F-18 Radzeer
F-20 Lex ano
C-14 PRIMAVERA LIFE
C-18 2care4
B-15 Bredel.de Filling & Packaging
B-19 apopros
B-21
Philip Chapper
B-12 BIODANE PHARMA
A-15 Wilhelm Willmann Apomee
B-16
B-18 TRUST
A-21 FARMA MONDO
A-14 hasbargen
A-16 TNT Express
A-22 Strathclyde Pharmaceuticals
F-24 International Meeting Point
C-23 Pharmacy Labor
C-25 WEDISCO
Orischeit
D-22
C-27 HD Medi
D-26 DUR8IN
B-20 Actiolarma
A-23 Medizone Germany
B-22 Europaralle
A-25 Tropicare/ Care Plus
A-27 Euromedi-shop
C-22 One-World
B-23 Victor Apo.
B-25 CST Pharma
C-26 Sofarma.Morre UMKPharma
C-30 Medcor Pharmaceuticals
B-29 NEXUS
B-26 Graphic West
A-29 RxExchange
A-30 Dr. Loeb Pharmaz.
A-28 Vianalife GmbH
A-26 PB & T
F-23 Komtur Pharmaceuticals
G-22 Medico Pharm
G-24 Phyteria Medical
G-26 Kings Global Biotech
H-22 Winder logistics
G-21 Brocacef
H-24 Pharma-Biose
H-26 MIKA
J-24 arhenstaedt
H-25 BModesto
H-27 DR. FISHER FARMA
G-27 PharmaRoad
F-29 EUROMEDEX
J-30 ARRA GROUP
H-31 Chemilines
C-31 T.E.A.M. Pharma
D-30 B&S Group
D-29 Mediwin
E-30 Denk Pharma
F-30 EuroPharma

Mittwoch, 13. September

10:45–11:15 Uhr	Cannabis – Eine Herausforderung für die Apotheke Prof. Dr. Theodor Dingermann
11:30–12:00 Uhr	Die Tücke liegt im Detail – Häufige Fehler bei der Kennzeichnung von Rezeptur- und Defekturarzneimitteln Dr. Stefanie Melhorn
12:15–12:45 Uhr	Evidenzbasierte Selbstmedikation in der Apotheke – Synthese aus Fakten und Erfahrung für eine individuelle Versorgung Dr. Martin Weiser
13:00–13:45 Uhr	Podiumsdiskussion: Fokus Selbstmedikation – Wie wichtig ist die Evidenz? Moderation: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
14:00–14:30 Uhr	Fit für die Analytik Ingrid Tieke
14:45–15:15 Uhr	Migräneprophylaxe und Therapie 2017 Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
15:30–16:00 Uhr	Evidenzbasierte Selbstmedikation – Basis für eine gute Beratung Dr. Tobias Mück

Donnerstag, 14. September

10:45–11:15 Uhr	Rücken stützen durch Stärken von Faszien, Bänder und Sehnen Elke Niebergall
11:30–12:00 Uhr	Hygienemanagement in der Rezeptur Dr. Mirko Bergmann
12:15–12:45 Uhr	Zu den Herausforderungen beim Umgang mit der Dronabinol-Rezeptur Dr. Christian Ude
13:00–13:45 Uhr	Podiumsdiskussion: Cannabis auf Rezept – Neue Herausforderungen für die Apotheke Moderation: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
14:00–14:30 Uhr	Gut hilft, wer schnell hilft: rasch wirksame Kopfschmerztherapeutika Prof. Dr. Thomas Herdegen
14:45–15:15 Uhr	Einsatz von Nährstoffen und Pflanzen-Extrakten Dr. Stephanie Grabhorn
15:30–16:00 Uhr	Das vernetzte Apothekenlabor – softwarebasierte Prüfung und Herstellung in der Rezeptur Christina Herrmann, Susanne Funke
16:45–17:30 Uhr	PHARMA PRIVAT Preisverleihung „PTA des Jahres 2017“ // Team PHARMA PRIVAT

Freitag, 15. September

10:45–11:15 Uhr	Rationale Phytotherapie – patienten-zentriert, nützlich, wissenschaftsbasiert Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
11:30–12:00 Uhr	Patientenbefragung in der Apotheke: Neue Ergebnisse Bronchitis Severity Score (BSS) aus Sicht des Patienten Prof. Dr. Kai Michael Beeh
12:15–12:45 Uhr	Cannabis – Eine Herausforderung für die Apotheke Prof. Dr. Theodor Dingermann
13:00–13:45 Uhr	Podiumsdiskussion: Welche Zukunft hat die Rezeptur in der Therapie? Moderation: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
14:00–14:30 Uhr	Erkältungskrankheiten – Evidenzbasierte Beratung in der Apotheke Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
14:45–15:15 Uhr	Neue Leitlinie Rhinosinusitis Prof. Dr. med. Ludger Klimek
15:30–16:00 Uhr	Lausige Zeiten – Läuse in der Selbst-medikation Lars Peter Frohn

Samstag, 16. September

10:30–11:00 Uhr	Das erste Cannabis-Rezept in der Apotheke – Souveräner Umgang statt Sorgenfalten Dr. Christian Ude
11:15–11:45 Uhr	Rezepturmanagement – Zwischen Wirtschaftlichkeit und Kundenbindung Ingrid Tieke
12:00–12:30 Uhr	Obstipation: Wie lassen sich Darmfunktion und Lebensqualität beeinflussen? Prof. Dr. Joachim Erckenbrecht
12:45–13:15 Uhr	Präzise Behandlung von Warzen und Stielwarzen Dr. Günter Hagenhoff
13:30–14:00 Uhr	Symptomorientierte Behandlung wiederkehrender Magen-Darm-Beschwerden in der Selbstmedikation Dr. Christian Ude
14:15–15:30 Uhr	Rezeptur live: Tipps, Tricks und Kniffe für die qualitätsgerechte Herstellung halbfester Zubereitungen Iris Cutt, Dr. Jan Olgemöller

Stand: 24. Juli 207, Änderungen vorbehalten

Alle Informationen zum Pharma-World-Programm unter: www.expopharm.de/pharma-world

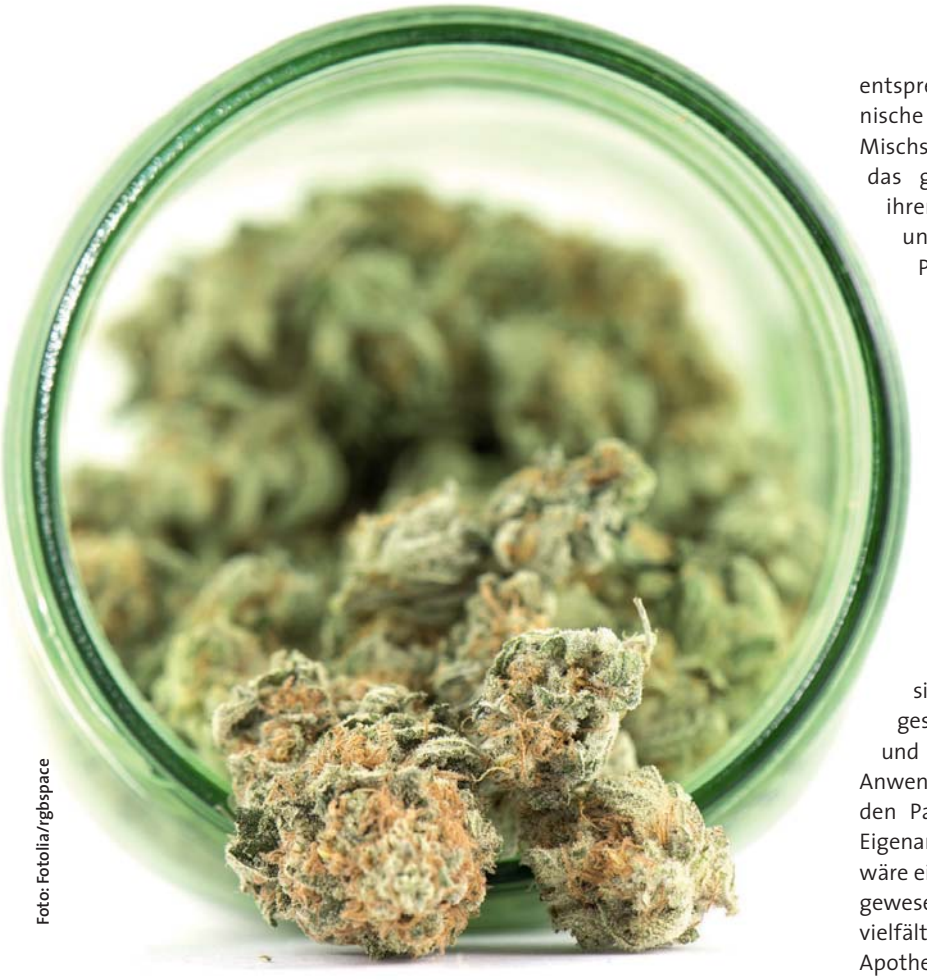


Foto: Fotolia/rgbspace

REZEPTURANFERTIGUNG

Gut geplant ist halb gewonnen

Unverzichtbares Alleinstellungsmerkmal nennen es die einen, schlicht Zuschussgeschäft die anderen. Sicher ist: Nicht alles, was Patienten benötigen, steht als Fertigarzneimittel zur Verfügung. Und die Anforderungen an Rezepturarzneimittel sind hoch.

Mit einigen Vorträgen und einer Podiumsdiskussion ist das Themenspektrum Rezeptur auf der Pharma-World vertreten. In allen Fällen geht es um praxisnahe Möglichkeiten einer Apothekenrezeptur im Alltag, wie etwa Tipps und Tricks für die Herstellung halbfester Zubereitungen, häufige Fehler in der Kennzeichnung und wie man diese vermeidet sowie die wichtigsten Hygiene-Regeln.

Darüber, wie man Rezeptur-Abläufe gut strukturiert und so Reibungsverluste minimiert, informiert PTA und Rezeptur-Trainerin Ingrid Tieke. Wirtschaftlichkeitsreserven lassen sich zudem möglicherweise mithilfe technischer Möglichkeiten ausschöpfen, beispielsweise in einer vernetzten Dokumentation von Prüfungs- und Herstellungsschritten in Labor und Rezeptur, aber auch indem PTA über entsprechende Schnittstellen elektronische Waagen, Analysegeräte und Mischsysteme direkt ansteuern. Wie das geht, darüber informieren in ihrem Vortrag Christina Herrmann und Susanne Funke von Pharma4u.

Cannabis auf Rezept

Cannabisblüten von Patienten geraucht oder gedampft – während mancher eher einen therapeutischen Fortschritt sieht, denken andere vor allem an obskure Zeiten, in denen Asthmazigaretten Anwendung fanden. Qualität der Ausgangsstoffe, Gehalt der gewünschten Inhaltsstoffe und Sicherheit der Dosierung sind nur drei Stichworte, über die gesprochen werden muss – auch und vor allem, wenn es um die Anwendung von Cannabisblüten durch den Patienten geht. Fest steht: Der Eigenanbau durch die Betroffenen wäre ein Schritt in die falsche Richtung gewesen. Mit seinem Vortrag zu den vielfältigen Herausforderungen für die Apotheke eröffnet Professor Dr. Theo Dingermann, Universität Frankfurt am Main, die Reihe der Pharma-World-Vorträge. Am Donnerstag widmet sich darüber hinaus eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von Professor Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz diesem Thema. Auf dem Podium: Dr. Andreas Kiefer, Präsident der Bundesapothekerkammer, Professor Dr. Henning Blume und Professor Dr. Theo Dingermann, Frankfurt am Main.

Arzneimittel mit Cannabis-Inhaltsstoffen gibt es jedoch schon viel länger, nicht zuletzt als Rezeptur-Arzneimittel mit dem Cannabinoid Dronabinol. Was es bei der Herstellung zu beachten gilt, erläutert Apotheker Dr. Christian Ude.

Informationen bietet außerdem der Aussteller Bionorica ethics. /

Tipps und Tricks rund um Labor und Rezeptur und die besonderen Herausforderungen bei Cannabis-Verordnungen sind Thema zahlreicher Vorträge der Pharma-World.

Foto: Imago/Joker

PTA-TAG

Souverän in jeder Beratungslage

Der Pharma-World-Samstag gehört den PTA. An diesem Tag ist das Vortragsprogramm speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Darunter sind Dauerbrenner-Themen wie Verstopfung, Warzen und Cannabis.

Beratung der Patienten, Herstellung von Individualrezepturen und regelmäßig neue Herausforderungen sorgen dafür, dass der Arbeitsalltag einer PTA nie langweilig wird. Aktuell in aller Munde ist das Thema »Cannabis auf Rezept«. Das Pharma-World-Programm bietet hierzu einige Vorträge.

»Das erste Cannabis-Rezept in der Apotheke – Souveräner Umgang statt Sorgenfalten«: Mit diesem Vortrag eröffnet Apotheker Dr. Christian Ude den PTA-Samstag. Die Wahrscheinlichkeit steigt, in absehbarer Zeit selbst ein Rezept über Cannabisblüten auf dem HV-Tisch zu haben. Manches ist dabei wie bei anderen Betäubungsmitteln auch. So ist das BtM-Rezept sieben Tage einlösbar. Aber wie sieht angesichts der verschiedenen Varietäten eine eindeutige Verordnung aus? Welche Schritte sind vom Erhalt des Rezeptes bis zur Anwendung durch den Patienten erforderlich? Antworten auf diese Fragen gibt es in der Pharma-World.

Lebensqualität verbessern

Zwei unabhängige prospektive placebokontrollierte Studien zur Wirksamkeit von Bisacodyl beziehungsweise Natriumpicosulfat stellt Professor Dr. Joachim Erckenbrecht vor, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin mit Gastroenterologie und Onkologie in Düsseldorf-Kaiserswerth. Sein Schwerpunkt: Arzneimittel, die gegen Verstopfung eingenommen werden, sollten nicht nur einen geregelten Stuhlgang ermöglichen, sondern vor allem die Lebensqualität der Patienten verbessern. Diese nimmt durch die Obstipation oft erheblich ab.

Ein weiterer Dauerbrenner in der Apothekenberatung sind Warzen. Vergleichsweise neu in der Selbstmedikation ist dabei ein Präparat zur Behandlung von Stielwarzen, die eigentlich gar keine Warzen sind. Auch Ausnahmen,

Die Vorträge der Pharma-World am Samstag sind genau auf die speziellen Bedürfnisse von PTA zugeschnitten.

Foto: Shutterstock/racorn

die nicht durch eine Selbstmedikation behandelt werden dürfen, sollten PTA und Apotheker kennen. Dr. Günter Hagenoff, Apotheker und Geschäftsführender Gesellschafter der medipharm GmbH, gibt einen Überblick.

Durchdachte Strukturen für die Rezeptur stellt Referentin Ingrid Tieke vor und zeigt, wie PTA hier wirtschaftlicher arbeiten können. Tieke ist PTA und kennt den Apothekenalltag aus jahrelanger Erfahrung. Heute arbeitet sie als Rezepturtrainerin für Caesar & Lorenz (Caelo). Tipps, Tricks und Kniffe für die Herstellung halbfester Zubereitungen erläutern in einem gemeinsamen Vortrag Apotheker Dr. Jan Olgemöller, der an der PTA-Lehranstalt in Essen unterrichtet, und Apothekerin Iris Cutt, die unter anderem als Coach der Apothekerkammer Nordrhein tätig ist.

In einem Quiz gegeneinander antreten oder mal in die Rolle des Kunden schlüpfen – das können PTA in Halle 6, H-21. Foto: PZ/Müller

Fachwissen testen

Natürlich wird den PTA auch an den anderen Messetagen viel geboten. So gibt es in Halle 6 an Stand H-21 auch in diesem Jahr wieder »PTA-Forum live powered by Extravert«. Hier können PTA an mehreren Stationen ihr Fachwissen testen und erweitern, in einem Quiz gegeneinander antreten und etwas gewinnen oder in einem Rollenspiel in die Position des Kunden schlüpfen. Wichtig: Im Online-Aussteller-Verzeichnis können sich PTA außerdem mit einem Klick anzeigen lassen, welche Aussteller entsprechende Angebote für sie bereithalten. /

PZ PHARMASTELLEN
Das Karrierecenter Apotheke und Pharma

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker

Pascoe
Naturmedizin seit 1895

Aus Liebe zur Naturmedizin:

Was 1895 in einer kleinen Apotheke mit einer Handvoll Mitarbeiter begann, ist heute eines der modernsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. Pascoe Naturmedizin produziert pflanzliche Arzneimittel, (Hochdosis-)Vitaminpräparate, homöopathische Komplexmittel sowie Nahrungsergänzungsmittel im mittelhessischen Gießen und exportiert sie in 30 Länder weltweit. Das Sortiment umfasst über 200 naturheilkundliche Produkte für verschiedenste Einsatzgebiete. Produziert und verwaltet wird bei Pascoe Naturmedizin papierlos, die Rohstoffe bezieht das Unternehmen bevorzugt aus ökologischen und regionalen Quellen. Für Pascoe ist Naturmedizin eine Herzensangelegenheit: Seit drei Generationen befindet sich das Unternehmen in Familienbesitz und setzt sich mit rund 200 Mitarbeitern leidenschaftlich für Naturmedizin und die Gesundheit der Menschen ein.

Erleben Sie Pascoe Naturmedizin auf der Expopharm 2017 und entdecken Sie neben unserem Produktportfolio außerdem spannende Messeaktionen und -angebote.

VSA®

Ich verlass mich drauf.

Rezeptabrechnung 4.0 – Die Zukunft für Ihre Apotheke kann kommen

Im April 1967 erstellte die VSA die erste digitale Abrechnung. Seitdem wird der technische Fortschritt konsequent für die Optimierung der Abrechnungsprozesse genutzt. Rezeptabrechnung 4.0 ist der logische nächste Schritt, um Apotheken auf Grundlage intelligenter und auch digital vernetzter Systeme weitere sinnvolle Services zur Verfügung zu stellen.

Mit dem einmaligen VSA Rezeptschutz-System: Effektive mehrstufige Rezeptsicherheit gegen Retaxationen.

Mit dem praktischen Hilfsmittel-Paket: Hilfsmittel stressfrei abgeben und sicher abrechnen.

Mit digitalen Lösungen wie callmyApo, weitreichenden Finanzdienstleistungen und Risikominimierung oder Schnittstellen zu den führenden Warenwirtschaften. Als Marktführer sind wir für unsere Kunden eng mit den Entscheidern im Markt vernetzt und bringen apothekengezielte Projekte voran.

Ihre Rezept-Tour führt Sie direkt in Halle 6 an den VSA-Stand C-39

vsa.de

treuhand
erfolgreich steuern

Mit der Kompetenz und Erfahrung aus über 50 Jahren gewährleistet die Treuhand Hannover Beratungsleistungen auf höchstem Niveau. Mehr als 950 Mitarbeiter an über 30 Standorten in ganz Deutschland arbeiten täglich am Erfolg unserer Mandanten. Neben den klassischen Leistungen der Steuerberatung bietet die Treuhand Hannover auch ein umfangreiches betriebswirtschaftliches Beratungsangebot. Über unsere Partner im Treuhand-Verbund stehen Ihnen auch kompetente Ansprechpartner für Ihre Rechtsfragen zur Verfügung.

Der Fokus auf Apothekerinnen und Apotheker ist unser Markenzeichen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein umfassendes Branchenwissen. Die mandantenspezifische ganzheitliche Beratung auf Basis valider und statistisch signifikanter Daten ist ein Teil unserer Unternehmensphilosophie. Dieser Beratungsansatz macht die Treuhand Hannover einzigartig.

Wir begleiten Sie von der Existenzgründung über den laufenden Betrieb bis hin zur Abgabe.

Erfahren Sie mehr über die Trends in der Apothekenbranche und die Beratungsleistungen der Treuhand Hannover.

Sie finden uns auf der Expopharm 2017 in Halle 6 – Stand D-29

treuhand-hannover.de

Mardouw® OIL OF THE OLIVE

Lassen Sie die Natur sich um Ihre Haut, Nägel und Haare kümmern

Die meisten von uns wissen, dass »Extra natives« Olivenöl eine gesunde Alternative zu anderen kulinarischen Fetten und Ölen ist. Aber wussten Sie, dass »Extra natives« Olivenöl auch voll von feuchtigkeitsbindenden Squalen und Antioxidantien ist, die großartig für Ihre Haut, Haare und Nägel sind?

Mardouws Sortiment an Hautpflegeprodukten wird aus hochwertigsten Oliven hergestellt: aus eigenem Anbau, handverlesen und kalt gepresst im privaten Mardouw Olive Estate in Swellendam, Südafrika.

Olivenöl ist nur extra nativ, wenn der freie fettige »Oleinsäure«-Gehalt unter 0,8% liegen. Das ist der internationale Standard, der vom »International Olive Council« festgelegt wurde. Mardouw Olive Estate in der Nähe von Swellendam in Südafrika strebt konsequent nach der Produktion extra natives Olivenöls von höchster Qualität, mit Labor-Testergebnisse so niedrig wie 0,27% freie Fettsäure (Oleinsäure) und 5,8 meq/kg Peroxid-Wert (18. Mai 2017).

Verwenden Sie Mardouw's Skin Care Produkten bei der Behandlung von sprödem Haar, Schuppen und trockenen Nägeln, als Aftershave oder als Körperöl bei der Behandlung von Brandwunden (einschließlich Sonnenbrand), bei der Vorbeugung und Behandlung von Dehnungsstreifen und um den Alterungsprozess der Haut zu verlangsamen.

Stand Halle 6 – K 37

mardouw.com/skincare

Be sure. testo

MESSLÖSUNGEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG GEMÄSS APBETRO UND EU-GDP-RICHTLINIEN

Testo ist weltweit führend im Bereich portabler und stationärer Messlösungen. Rund um den Globus arbeiten 2700 Mitarbeiter für das High-Tech-Unternehmen, das dieses Jahr sein 60. Jubiläum feiert.

Für Apotheken bietet Testo innovative Messlösungen zur Qualitätssicherung lt. ApBetrO und EU-GDP-Richtlinien. Kontinuierliches Überwachen und Dokumentieren der Lagertemperaturen der Arzneimittel bedeutet oft einen hohen manuellen Aufwand. Mit dem Datenlogger-System testo Saveris 2 wird maximale Sicherheit bei minimalem Aufwand garantiert.

Im Rahmen der Expopharm verlost Testo ein Kühlschrank-Set zur automatisierten Temperaturüberwachung und Dokumentation.

Zur Gewinnspiel-Teilnahme: www.testo.de/apotheke

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Sie finden uns in Halle 6 – Stand F-04

testo.de

Checkpoint® METO®

WENIGER VERLIEREN, MEHR VERKAUFEN

Weniger Verluste, mehr Umsatz – darauf zielen die Lösungen von CHECKPOINT SYSTEMS und METO ab.

Für Apotheken und Drogerien bietet Checkpoint Systems ein breites Portfolio an Sicherungslösungen, mithilfe derer sich jegliche Artikel wirksam vor Ladendiebstahl schützen lassen. So können Sie nicht nur Verluste vermeiden. Dank der Warensicherung können Sie die Produkte offen für Ihre Kunden präsentieren. Und das steigert das Einkaufserlebnis und den Abverkauf.

EINFACHER MEHR VERKAUFEN

METO steht für kosteneffiziente Auszeichnungs- und Absatzförderungslösungen. Unter seinem Claim »Your Retail Label Expert« bietet METO eine Vielzahl an Etikettenlösungen an. Die Preis- und Promotions-Etiketten – auch mit individuellem Vordruck – eignen sich besonders zur Auszeichnung von Arzneimitteln und Freiwahlprodukten. Zum Portfolio gehören zudem hochwertige Handauszeichner.

Besuchen Sie uns an unserem Stand: Halle 6 – Stand C32

checkpointsystems.com

meto.com

awinta
SICHER GEWINNT

awinta – stark für die Zukunft der Apotheke

Mit rund 7.000 zu betreuenden Kunden ist awinta Marktführer für Apothekensoftware im deutschen Gesundheitsmarkt. Das awinta Produkt- und Dienstleistungsspektrum steht für Innovation, Service und Sicherheit und bietet für jede Apotheke oder Apothekenkooperation die passende Lösung. Im Fokus der Entwicklung sind dabei stets die Bedürfnisse des Marktes. Anspruch des apothekeneigenen Unternehmens ist es, seine Innovationsführerschaft auch in Zukunft weiter auszubauen und so den Apothekern Warenwirtschaftssysteme zu bieten, die den täglichen Arbeitsablauf optimal abbilden und die Apotheke stark machen für die Herausforderungen des digitalen Zeitalters. Mit dem auf der Expopharm vorgestellten und nun verfügbaren neuen awintaONE System ist dieser Weg in die Zukunft gesichert. Idealer Sparringspartner am HV ist das all-in-one Apotheken-Terminal aT1.

Die awinta ist ein Unternehmen der NOVENTI Group.

Besuchen Sie awinta auf der Expopharm 2017: Halle 6 – Stand C39

www.awinta.de

MEP24web

Die perfekte Dienstplanung für Apotheken mit MEP24web

MEP24web ist die führende Mitarbeitereinsatzplanung für Apotheken und kommt in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zum Einsatz. Darunter sind Apotheken mit 8 Mitarbeitern ebenso wie Apothekenverbunde mit mehreren Filialen und über 100 Mitarbeitern.

In enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Apothekern wird MEP24web stetig weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Personalplanung in Apotheken angepasst: Bedarfsgerechte Planung, automatische Zuschlagsberechnung, übersichtliche Verwaltung mehrerer Filialen, Unterstützung der internen Kommunikation mit Smartphone-Apps und einem Mitarbeiterportal und vieles mehr gehören zu den Grundfunktionen von MEP24web.

Zusätzlich stehen Schnittstellen zu den meisten Warenwirtschaften zur Verfügung, über die sich Kundenfrequenzdaten importieren lassen.

MEP24 pflegt langjährige Partnerschaften mit Apothekendienstleistern, Beratern und Anbietern von Warenwirtschaften, um auch in Zukunft die beste Einsatzplanung für Apotheken anzubieten.

Sie finden uns auf der Expopharm 2017 in Halle 5 – Stand K-01

mep24software.de

Flying Pharmacist
• Vertretungsdienste
• Notdienste
• Urlaubsvertretungen

Lust auf Apothekenerfahrung?

Flying Pharmacist ist eine Vermittlungsplattform für selbständige Approbierte zur Übernahme von Vertretungsdiensten bundesweit und hilft aktuell mehr als 900 Apotheken, personelle Engpässe, Urlaubswünsche und Notdienste zu überbrücken.

Die Buchung von Terminen, die Übernahme der Vertretungen durch die Freiberufler, sowie die gesamte Abrechnung erfolgt über das hauseigene Portal www.flying-pharmacist.de

Das Team freut sich über Vertretungswünsche der Apothekeninhaber, genauso wie über die Übernahmewünsche der vermittelten Approbierten aus den verschiedensten Regionen.

Besonders Uniabsolventen haben die große Möglichkeit, innerhalb kürzester Zeit Erfahrungen zu sammeln, sich zu orientieren bzw. sich auf die eigene Apotheke vorzubereiten.

Das Team von Flying Pharmacist freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Halle 5 – Stand B 15

i-meds-Becherblister

i-meds steht für Innovationen rund um die Medikamenten-Versorgung: wir unterstützen Apotheke, Heim und Pflegedienst bei der Patienten-orientierten Arzneimittelversorgung.

Neben dem genialen Entblisterer Mini2 stellt i-meds den Becherblister als den »besseren Blister aus der Apotheke« vor ohne Systembruch: Stellen in und Einnahme direkt aus dem Einzel-Becher.

Beim i-meds Becherblister wird die Medikation bereits in den mit Patientennamen und Medikation beschrifteten Vergabe-Becher gestellt, im noch verschlossenen Becher verteilt und so ohne Umfüllen, Umkippen und Vertauschen unter max. Hygiene eingenommen. Der Becherblister wurde so zur vielgefragte Alternative zum Schlauch- oder Kartenblister.

Der Becherblister lässt auch kurzfristige Änderungen zu: Becher öffnen und wieder verschließen – in der Apotheke und im Heim, z. B. für einfache Entnahmen.

Der Becherblister ist zukunftsfähig – maschinelles Blistern und manuelles Stellen im selben Blister sind keine Gegensätze mehr. Der Becher aus der Maschine kann gegen einen manuell gestellten Becher aus der Apotheke ausgetauscht werden – einfacher und besser geht's nicht!

Der Entblisterer Mini2 kann praktisch jede Tablette entblistern, ist sehr einfach zu handeln, kann in Sekunden auf einen anderen Blistertyp eingestellt werden – wer ihn hat, will ihn nicht mehr missen!

Unser Stand ist in Halle 6 – Stand G-39

i-meds.de

Ravati Seminare
Seminare und Repetitorien für Pharmazeuten

SEMINARE FÜR PHARMAZEUTEN

Gezielt. Effizient. Praktisch.

Als (amtlich anerkannte) Einrichtung der Erwachsenen-Bildung bieten wir:

TOP-Crashkurse 1./2./3. Stex

- Für ALLE Studenten und PhiP in Deutschland
- Verständnis statt überflüssiges Auswendiglernen
- Junge, didaktisch versierte Dozenten
- An zentralen Orten wie Marburg, Düsseldorf, Halle, Berlin, München

Apothekerseminare

- Für angestellte und selbstständige Apotheker
- Breites Angebot qualifizierter Fortbildung
- Bis zu 45 Fortbildungspunkte pro Seminar
- Interaktiv durch Doppelmoderation & topaktuell

Erstmals auf der expopharm

Nähere Infos:
Tel. 0821 3195000
info@ravati.de
www.ravati.de

Halle 6 – Stand C 05

info@ravati.de

ravati.de

KUNESA
seit 1912

Als einer der führenden Apothekeneinrichter mit über einhundertjähriger Tradition ist KUNESA Spezialist für die Planung und den fachgerechten Bau von Apothekeneinrichtungen.

Seit 1912 entwickelt das KUNESA-Team individuelle Einrichtungskonzepte für Apotheken, die durch ein hohes Maß an Funktionalität und ein anspruchsvolles Design überzeugen. Dabei wird nicht nur die Einrichtung, sondern die Gesamtheit des Hauses, der Räumlichkeiten sowie der wirtschaftliche Erfolg und die regulatorischen Rahmenbedingungen berücksichtigt; abgestimmt auf Ihren Bedarf und Ihre Bedürfnisse.

Produziert werden die Einrichtungsgegenstände im Herzstück unseres Unternehmens: unserer Produktionsstätte.

Wir verarbeiten ausschließlich hochwertige und sorgfältig ausgewählte Materialien für extreme Belastungsansprüche und äußerste Langlebigkeit.

Besuchen Sie uns auf unserem Messestand und lassen Sie sich ausgiebig von uns beraten.

Sie finden uns auf der Expopharm 2017 in Halle 5 – Stand D-14

kunesa.de

Foto: Avoxa

PHARMA4U-NEUERUNG

Hilfe im Labor

Von Caroline Wendt / Die Online-Plattform Pharma4u bietet Nutzern nun noch mehr Unterstützung bei der Arbeit im Labor: Ein neues Programm hilft bei der Risikobewertung von Defekturen und dokumentiert alle Labortätigkeiten schnell und rechtssicher.

Pharma4u existiert seit 2010. Ursprünglich wurde der Webdienst für Pharmaziestudenten und Pharmazeuten im Praktikum gegründet – mittlerweile nutzen ihn aber auch viele PTA und Apotheker. Pharma4u bietet eine große Auswahl an Datenbanken, Lernprogrammen, Live-Webinaren und Kompetenzforen sowie ein Online-Lexikon zur Rezeptkontrolle und ein Programm zum Plausibilitätscheck von Rezepturen.

Seit August können Premium-User von Pharma4u mit dem neuen, webbasierten Laborprogramm »Labor+« sämtliche Prozesse im Bereich Labor, Rezeptur und Defektur rechtssicher dokumentieren. Nach der Neuauflage der Apothekenbetriebsordnung im Jahr 2012 ist die Defekturherstellung für viele Apotheken problematisch geworden: Der Mehraufwand durch Prüfung und Dokumentation kostet viel Zeit. Das neue Defekturmodul soll dem Apotheken-Team laut Pharma4u-Geschäftsführer Ulrich Brunner die Arbeit nun deutlich erleichtern. Über ein 30-Punkte-Bewertungsverfahren können die Nutzer eine Risikobewertung der herzustellenden Defektur vornehmen. Entsprechende Prüfanweisungen, Prüfprotokolle, Herstellungsanweisungen und Herstellungsprotokolle lassen sich zudem ausdrucken oder online speichern. Auch alle wichtigen Daten aus dem Deutschen Arzneimittel-Codex (DAC) und dem Neuem Rezeptur-Formularium (NRF) wie Herstellungs- und Prüfvorschriften sind im Laborprogramm integriert. Darüber hinaus erkennt das Programm NRF-Monographien automatisch.

In »Labor+« integriert ist auch das Modul »Plausicheck+«, das bereits seit Ende 2013 auf dem Markt ist. Die Nachfrage ist groß: Seit der Markteinführung haben Apotheken mithilfe des Programms mehr als 1,5 Millionen Rezepturen auf Parameter wie Unbedenklichkeit, bekannte Inkompatibilitäten und Instabilitäten überprüft.

Aber nicht nur in der Rezeptur, sondern auch im Labor findet das neue Programm Anwendung: Mit Labor+ kann das pharmazeutische Personal ab sofort Ausgangsstoff- und Packmittel-Prüfungen dokumentieren. Des Weiteren lassen sich Fertigarzneimittel und Medizinprodukte prüfen. Hierfür sind durch die Anbindung an den ABDA-Artikelstamm alle wichtigen Daten aktuell hinterlegt. Das gesamte Programm ist nach wie vor webbasiert. Es läuft auf jedem Browser und kann somit von jedem internetfähigen Rechner, Tablet oder Smartphone bedient werden.

Interessierte können das neue Laborprogramm für vier Wochen kostenfrei testen. Der Premium-Account inklusive neuem Labormodul mit Plausibilitätsprüfung sowie allen anderen Premiumleistungen wie Live-Webinaren und Online-Lexika zur Rezeptkontrolle kostet 450 Euro pro Jahr. Bestandskunden, die als Premium User bereits das Modul Plausicheck+ gebucht haben, zahlen 390 Euro jährlich. Eine Premium-Mitgliedschaft bei Pharma4u ohne das Modul »Labor+« kostet weiterhin 60 Euro im Jahr. Einige Angebote, wie zum Beispiel die Datenbanken über Wirkstoffprofile, die Kompetenz-Foren und Informationen zu Studium und Beruf sind kostenfrei. /

MESSE-INFO

Mehr Informationen zum Laborprogramm »Labor+« und allen anderen Leistungen von Pharma4u erhalten Sie am Avoxa-Stand C-05 in Halle 6.

Caelo setzt auf Gas und Wimpernschwung

Jennifer Evans / Die Firma Caelo präsentiert in diesem Jahr gleich zwei Neuigkeiten auf der Expopharm. Zur sicheren Lagerung besonders empfindlicher pharmazeutischer Ausgangsstoffe bietet das Hildener Unternehmen nun das sogenannte Inertgas Argon an. Nach eigenen Angaben überschichtet es die empfindlichen Substanzen nach jeder Packungsöffnung und macht sie so haltbarer. Laut Caelo ist das Gas farb- und geruchlos und weder brennbar noch explosiv. Zudem sei es aufgrund seiner Dichte schwerer als die anderen Luftbestandteile. Wegen dieser günstigen physikalischen Eigenschaften eignet es sich demnach als Schutzgas für die Arzneibuch-konforme Lagerung.

Zudem erweitert die Firma ihr HV-Produkte-Angebot um kaltgepresstes Rizinusöl zur kosmetischen Verwendung. Die pflegenden Eigenschaften des auch als Castor Oil bekannten Öls verliehen Wimpern Schwung, sorgten für seidiges Haar und pflegten die Haut, so das Unternehmen. Aufgrund seiner hohen Qualität sei vor allem kaltgepresstes Rizinusöl ideal, um es pur anzuwenden. Auf dessen Samen wirken bei der Gewinnung nur geringe Temperaturen ein, weshalb die Inhaltstoffe geschont werden. /

Foto: Fotolia/marinafrost

Arzneimittel-Verblisterung: Fest und flüssig in einem

Anna Pannen / Nichts ist unmöglich: In Halle 6 erwartet Besucher der Expopharm diesmal eine Innovation in Sachen Verblisterung. Als erstes Unternehmen verkauft die Bayerische Firma Medinoxx einen Siegelautomaten, der feste und flüssige Arzneien gemeinsam verblistert.

Für alte oder vergessliche Patienten zuhause, aber auch für Pflegeeinrichtungen sind sie ideal: individuell verblisterte Medikamente. Alle Arzneien, die ein bestimmter Patient im Laufe eines Tages einnehmen muss, werden dafür in einem Blister zusammengestellt und beschriftet. Das gestaltet die Einnahme übersichtlich.

Was bislang schon bei Tabletten gut funktioniert hat, klappt nun auch mit flüssigen Arzneien. Medinoxx hat einen Siegelautomaten entwickelt, der sowohl feste Arzneimittel wie Tabletten und Kapseln als auch flüssige Zubereitungen wie Säfte und Tropfen in einem einzigen Behältnis verblistern kann. Alle Medikamente werden dazu in winzige Becher abgefüllt und mit Folie versiegelt. »Wir stellen den Apotheken damit eine Art Baukasten zur Verfügung, mit dem sie Blister nach den genauen Bedürfnissen der Patienten zusammenstellen können«, sagt Medinoxx-Geschäftsführer Jens Häfner.

Individuell verblisterte Medikamente sind vor allem in Pflegeeinrichtungen ideal.
Foto: PZ/Siebenand

Die Blister können entweder in kleiner Variante für bis zu vier oder in großer Version für sechs Medikationszeitpunkte erstellt werden. Die Becher fassen wahlweise 10 oder 15 Milliliter. An der Bodenplatte des Blisters kann der Apotheker Informationen für den Patienten hinterlassen. Da die Becher eine Scharnier-Funktion haben, sind auch Medikationswechsel möglich. Zum Schutz vor Manipulationen zeigt eine Gitterfolie an, ob der Blister schon einmal geöffnet wurde. Abgepackte Medikamente sind im Blister bis zu vier Wochen haltbar.

Häfner zufolge liegt dem Unternehmen auch der Umweltschutz am Herzen. Deshalb können Blister und Bodenplatte in der Spülmaschine gereinigt und wiederverwertet werden. Was doch aus Hygienegründen weggeworfen werden muss – etwa Becher und Siegelfolien – ist sortenrein produziert und damit umweltfreundlich zu entsorgen. /

MESSE-INFO

Die Firma Medinoxx finden Sie in Halle 6 an Stand E-48.

Eröffnung des Health Center in Kabasekende in Uganda.

Foto: LandsAid/Emesco

HILFSORGANISATIONEN

Apotheker im Einsatz

Von Brigitte M. Gensthaler / In guter Tradition sind die Hilfsorganisationen Apotheker Helfen und Apotheker ohne Grenzen wieder bei der Expopharm vertreten. Sie nutzen die Fachmesse, um mit Kollegen und anderen Ausstellern ins Gespräch zu kommen.

Die beiden gemeinnützigen Organisationen sind weltweit pharmazeutisch humanitär im Einsatz. In einzelnen Projekten führen sie ihr Know-how auch zusammen.

Am Stand D-02 in Halle 6 informiert Apotheker Helfen (AH) über aktuelle Projekte. Als eine große Stärke der Organisation beschreibt Geschäftsführer Andreas Wiegand die schnelle Bereitstellung von qualitätsgesicherten Arzneimitteln, medizinischen Hilfsgütern und pharmazeutischer Kompetenz im Krisenfall. Hauptsächlich arbeite AH jedoch an mittel- und langfristigen Gesundheitsprojekten in der ganzen Welt. Um die Versorgung auch in armen abgelegenen Regionen nachhaltig zu verbessern, setze das Hilfswerk zunehmend auf Schulung und Vermittlung von pharmazeutischem Fachwissen und den Aufbau medizinischer Infrastruktur.

Gesundheitshaus in 3000 Metern Höhe

»Genau aus diesem Grund haben wir unsere Spender um Geld für den Bau eines Mutter-Kind-Gesundheitshauses in Nepal gebeten«, sagte Wiegand gegenüber der PZ. Die Einweihung in Dandaphaya auf etwa 3000 Metern Höhe stehe kurz bevor.

Natürlich geht der Blick auch nach vorne auf neue Projekte. Ein großes Ziel ist es, das Netz der Gesundheitsversorgung im Kibaale-Distrikt in Uganda weiter auszubauen. »Zusammen mit unserem Partner Emesco Development Foundation wollen wir in Kitutu ein Gesundheitszentrum errichten. Die ortsnahe Versorgung ist lebenswichtig für die Bauern in der Region.«

Am Stand von AH berichten Kollegen, wie die Spenden in Nepal und anderen Projekten, zum Beispiel in Kaliningrad, im Pamir-Gebirge, im Senegal oder in Uganda, eingesetzt werden und welche Ergebnisse die Organisation damit erzielt hat.

Neues AoG-Projekt in Indien

»Sind Sie sozial? Falls ja, werden Sie sich am Stand der Apotheker ohne Grenzen in Halle 6 am Stand G-01 sehr wohlfühlen«, verspricht Geschäftsführerin

Eine Hauptaufgabe des Mutter-Kind-Hauses in Toubab, Senegal, ist die Schwangerenfürsorge. Foto: Apotheker Helfen

Für Dr. Carina Vetye, Leiterin der AoG-Slum-Apotheke in Buenos Aires, gehören Hausbesuche zum Alltag. Foto: paulhahn.de/AoG-Archiv

Eliette Fischbach. »Falls nein, lassen Sie sich inspirieren und informieren Sie sich dort über die soziale Arbeit der pharmazeutischen Hilfsorganisation.« In vielen Ländern gebe es kranke Menschen in Not, die dringend auf die Leistungen der AoG angewiesen sind, so Fischbach. Neben der schnellen Katastrophenhilfe unterhalten die AoG-Apotheker und PTA auch nachhaltige Langzeitprojekte. Gerade startete ein neues dieser Art in Indien, berichtete Fischbach der PZ.

Für AoG sei die jährliche persönliche Präsenz auf der Messe ein Muss. »Charity klingt für viele abstrakt, doch wenn wir persönlich unsere Arbeit erklären, sind viele gern bereit, uns zu unterstützen und Mitglied zu werden«, betonte Fischbach. Wer wissen möchte, wie solche Projekte geplant, realisiert und finanziert werden und wie man womöglich selbst aktiv wird, kann sich auf der Expopharm von erprobten Einsatzkräften beraten lassen. Eine Tombola mit Souvenirs aus den Projektländern sorgt für Spannung und Freude. Und für jeden, der direkt am AoG-Stand Mitglied wird, verspricht die Hilfsorganisation eine kleine Überraschung. »Vorbeischauen lohnt sich also, denn in der weltweiten Entwicklungszusammenarbeit und der Nothilfe werden immer mehr Pharmazeuten und PTA gebraucht«, sagte Fischbach. »Es ist nie zu spät, auch an andere zu denken.« /

Apothekerin Petra Isenhuth aus Magdeburg ist auf den Philippinen sehr nah an den Patienten. Foto: paulhahn.de/AoG-Archiv

NETZGESELLSCHAFT DEUTSCHER APOTHEKER

Digitale Zukunft in Apothekerhand

Von Anna Pannen / Der digitale Wandel kommt und mit ihm technische Neuerungen wie die elektronische Gesundheitskarte oder Securpharm. Die Netzgesellschaft deutscher Apotheker (NGDA) hilft Offizinen, technisch auf den neuesten Stand zu kommen. Geschäftsführer Christian Krüger erklärt, worauf die Apotheker gespannt sein können.

PZ: Auf der diesjährigen Expopharm stellt sich die vor wenigen Monaten gegründete NGDA erstmals der Öffentlichkeit vor. Wie ist sie entstanden und was sind ihre Aufgaben?

Krüger: Wir haben die NGDA aus der Überzeugung gegründet, dass der digitale Wandel den Apothekenmarkt nachhaltig beeinflusst. Wir brauchen kompetente Institutionen – auch aus der Apothekerschaft selbst – die Infrastrukturen entwickeln und Lösungen schaffen. Das E-Health-Gesetz bringt neue Rechtsgrundlagen, der Apothekenmarkt wird digitaler, außerdem kommen Neuheiten wie das Fälschungsschutz-Projekt Securpharm. Die NGDA wird diese Entwicklungen begleiten und die Apotheker auf den neuesten Stand der Technik bringen. So halten wir Apotheker die Zügel in den eigenen Händen.

PZ: Wie wird die NGDA den Arbeitsalltag der Apotheker erleichtern?

Krüger: Die eindeutige elektronische Identifikation für Apotheken, die wir derzeit im Rahmen des Securpharm-Projekts mit den Softwarehäusern realisieren, erleichtert die Anmeldung in vielen Systemen. Dadurch wird die tägliche Arbeit in der Offizin viel einfacher, beispielsweise bei elektronischen Bestellungen, für die Apotheker derzeit noch viele verschiedene Passwörter haben. Da wir in den kommenden Ausbaustufen auch Personen ermöglichen, sich eindeutig zu identifizieren und elektronisch zu unterschreiben, werden weitere Alltagsarbeiten erleichtert: Denken Sie nur an all die Prozesse, bei denen derzeit noch Ausdrucke unterschrieben werden müssen oder an Plattformen, auf denen man sich informieren möchte, zu denen aber unterschiedlichste Kennungen notwendig sind. Nicht zuletzt ist die eindeutige Identifikation auch wichtig, um Apotheken mit anderen Leistungserbringern sicher vernetzen zu können. Natürlich wird auch die Securpharm-Infrastruktur, die wir gerade aufbauen, vieles einfacher gestalten.

PZ: Welche technischen Voraussetzungen sind dafür nötig?

Krüger: Die Identifikation einer Apotheke haben wir so unkompliziert wie möglich gestaltet. Um sie zu erhalten, sind grundsätzlich nur ein internetfähiger Computer, eine E-Mail-Adresse sowie eine gültige Betriebserlaubnis notwendig.

PZ: Gerade für Securpharm wird es wichtig sein, die Teilnehmer eindeutig

zu identifizieren. Kann es Synergien zu anderen Projekten geben, etwa der elektronischen Gesundheitskarte?
Krüger: Grundsätzlich ja. Aber uns war es wichtig, nicht von einem einzigen Ident-Verfahren abhängig zu sein. Perspektivisch hat man für Deutschland geplant, dass alle Apotheken im Rahmen der Telematik-Infrastruktur eine SMC-B – also eine elektronische Institutionskarte – erhalten. Wann dieses Verfahren funktionieren wird, steht aber noch lange nicht fest. Securpharm dagegen muss bis Februar 2019 laufen, deshalb haben wir schon frühzeitig ein weiteres sicheres Verfahren entwickelt, über welches wir Apotheken für die Teilnahme an Securpharm legitimieren können. Dieses Verfahren – wir nennen es N-Ident-Verfahren – wird aber noch viel mehr können. Interessierte Apotheker können sich gerne auf der Expopharm bei uns darüber informieren.

PZ: Die Ärzte haben es vorgemacht. Was wird im Netzsystem der Apotheker genauso wie bei den Medizinern laufen und wo gibt es Unterschiede?
Krüger: Die Ärzte befinden sich in einer anderen Situation. Ihr Netzsystem wird ja auch für die Abrechnung mit den KVen genutzt. Zudem gelten für sie auch andere gesetzliche Vorgaben als für die Apotheken. Aber natürlich schauen wir uns die ärztlichen Infrastrukturen an, damit wir aus den Erfolgen, aber auch aus den Fehlern lernen können. Insgesamt werden wir von deren Erfahrungen beim Aufbau der Apotheker-Strukturen profitieren.

PZ: Können sich die Patienten darauf verlassen, dass ihre Daten sicher sind und niemand das System hacken kann?

Christian Krüger, Geschäftsführer der neu gegründeten NGDA. Foto: NGDA

Krüger: Unter anderem dafür wurde die NGDA gegründet. Die Patientendaten müssen sicher sein. Wir werden von Anfang an alle nur möglichen Sicherheitsstandards und Zertifizierungen für unser Unternehmen vornehmen, wie sie beispielsweise in den entsprechenden ISO-Normen und vor allem in den Sicherheitsanforderungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik vorgegeben sind. Auch hier spielt übrigens unsere apothekerliche Erfahrung eine große Rolle. Sie prägt den Anspruch der NGDA: Wir nehmen es mit der Sicherheit genau.

PZ: Was werden wir auf der Expopharm bei Ihnen sehen können?
Krüger: Wir werden zeigen, wie die Identifikation der Apotheken an den künftigen und bestehenden Systemen aussehen wird und welche Möglichkeiten sich daraus konkret ergeben. Aber natürlich werden wir den direkten Kontakt auch nutzen, um Gespräche zu führen, die uns bei der weiteren Entwicklung helfen können. Zum offenen Dialog rund um das Thema Digitalisierung stehen wir jedem Besucher gerne zur Verfügung. Wer sich und seinen Betrieb rechtzeitig für die digitale Zukunft fit machen möchte, findet bei uns Informationen und kompetente Gesprächspartner. /

Awinta: Gerüstet für die digitale Zukunft

Caroline Wendt / In Apotheken ist die rasante digitale Veränderung der vergangenen Jahre zu spüren. Vorgänge sind komplexer geworden, Kundenwüsche haben sich verändert. Auf der Expopharm präsentiert das Apotheken-Softwarehaus Awinta sein neues Warenwirtschaftssystem Awinta One. Es soll die Offizinen fit für die digitale Zukunft machen.

Ein neues Warenwirtschaftssystem aus dem Apotheken-Softwarehaus Awinta soll Apothekern künftig ihren Arbeitsalltag erleichtern. Das Produkt mit dem Namen Awinta One lässt sich in alle bisherigen Awinta-Warenwirtschaftssysteme integrieren, soll aber mehr können als diese: Es funktioniert als sogenanntes mehrmandantenfähiges System. Das bedeutet, dass alle benötigten Daten zentral auf einem Server gespeichert sind und dort auch verwaltet werden. Updates, Preisänderungen und Datensicherungen laufen dann automatisch über das Awinta-One-System ab. Auch Geschäftserweiterungen, wie die Eröffnung einer weiteren Filiale, ein neues Online-Geschäft oder einen neuen Vertrag zu einer Heimversorgung können Apotheken in das System integrieren. Für jeden Mitarbeiter gibt es ein eigenes Profil, das er von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz mitnehmen kann. Apps ermöglichen, dass Anwender von unterwegs Bestellungen tätigen oder den Umsatz und das Inventar einsehen können. Um die Informationen zu sichern, landen alle Daten außerdem auf einem Server.

MESSE-INFO

Awinta auf der Expopharm:
Stand C-39 in Halle 6.

Auf der Messe präsentiert das Softwarehaus außerdem sein aT1-Terminal. Dies besitzt die Funktion Apo-Tipp, welche beim Verkauf von Arzneimitteln, OTC- und Freiverkauf-Produkten pharmazeutisch geprüfte Zusatzempfehlungen gibt. Das Terminal kann außerdem Rezepte scannen und QR-Codes lesen. Darüber hinaus hat es ein integriertes EC-Cash-Gerät.

Laut Awinta gehören zum umfassenden Service nicht mehr nur eine gute pharmazeutische Beratung, sondern auch eine maximale Warenverfügbarkeit, Botendienste sowie Anwendungen zur Kundenbindung. »Viele Apothekenkunden haben heute bereits die Erwartungshaltung einer 24/7-Apotheke – auch wenn sie die Beratung in der Apotheke vor Ort schätzen«, sagt Awinta-Geschäftsführer Gordian Schöllhorn. Auch Offizin-Apotheken sollten Schöllhorn zufolge online sein, um mit der zunehmenden Digitalisierung Schritt halten zu können. /

KULTURLANDSCHAFT DÜSSELDORF

Eine Kunst für sich

Von Jennifer Evans / Bildende Kunst, Schauspiel, Oper, Ballett, Museen, Klassik, Literatur – wer die schönen Künste liebt, hat in Düsseldorf die Qual der Wahl.

Mit bedeutenden Werken von Künstlern des 20. Jahrhunderts trumpft die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen auf. Pablo Picasso, Henri Matisse, Paul Klee oder Piet Mondrian gibt es dort zu sehen. Die Sammlung umfasst drei Ausstellungsorte. Das K20 am Grabbeplatz 5 ist leicht an seiner schwarzen Granitfassade zu erkennen. Der zweite Standort ist das K21 in der Ständehausstraße, das in seinen 22 Räumen hauptsächlich Installationen präsentiert. Ein Muss: Die riesige Netzkonstruktion »in orbit« des Künstlers Tomás Saraceno. Mutige Museumsbesucher können über das 2500 Quadratmeter große Stahlnetz in rund 25 Metern Höhe klettern. In dem in der Altstadt gelegenen Schmela-Haus in der Mutter-Ey-Straße 3 finden kleinere Ausstellungen und Vorträge statt.

Nicht nur musikalische Highlights zwischen Klassik und Kabarett bietet die Tonhalle im Ehrenhof 1. Der Rundbau am Rheinufer ist auch ein architektonischer Blickfang. 1926 eigentlich als Planetarium erbaut, ist er heute eines der schönsten Konzerthäuser Deutschlands. Seine ursprüngliche Bestimmung verraten noch ein Stern auf der Kuppelspitze und Skulpturenpaare von Mars und Jupiter sowie Venus und Saturn. Jährlich finden dort mehr als 450 Konzerte unterm Sternenhimmel statt. Zugleich ist die Tonhalle das musikalische Zuhause der 130 Düsseldorfer Symphoniker.

Hinter einer geschwungenen weißen Blechfassade befindet sich das Schauspielhaus der Stadt. Seine Optik soll an einen riesigen Theatervorhang erinnern. Auf dem Programm stehen klassische Stücke und zeitgenössische Dramatik. Das Haus, dessen Tradition bis ins späte 18. Jahrhundert zurückreicht, gehört zu den größten und bedeutendsten Bühnen im deutschsprachigen Raum. Eine Düsseldorfer Institution ist auch das 1947 im Hinterzimmer einer Kneipe gegründete »Kom(m)ödchen«. Mittlerweile gehört es hierzulande zu einem der renommiertesten Kleinkunstbühnen. Neben dem festen Ensemble gastieren auf der Bühne sowohl berühmte Kabarettisten als auch Newcomer der Szene.

Für Kulturbegeisterte bietet die Rheinmetropole die sogenannte »Art:card« an. Damit gibt es freien Eintritt zu vielen Museen, Sonderausstellungen und Instituten in Düsseldorf, Neuss und Mettmann. In der Plus-Version ist außerdem ein Rabatt auf verschiedene Schauspiel- und Musikhäuser der Stadt enthalten. Die Karte kostet 80 Euro pro Person, gilt für 12 Monate und ist nicht übertragbar. Sie ist unter anderem in den Düsseldorfer Museen sowie in den Touristen-Informationen erhältlich. /

K21 (oben) und Schauspielhaus **Fotos: Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH/U. Otte**

Foto: Arabesq

Foto: Zweigleisig

KULINARIK-SZENE DÜSSELDORF

Offen für alles

Von Jennifer Evans / Das gastronomische Angebot der Rheinmetropole reicht von gutbürgerlichen Spezialitäten bis hin zur Haute Cuisine. Auch was die Kombination diverser Speisen betrifft, schauen die Düsseldorfer gern über ihren Tellerrand. Die Fusionsküche, eine Mischung verschiedener Kochkulturen, gehört zum Alltag. Ganz nach rheinischer Lebensphilosophie: Hauptsache es schmeckt.

In London lief das Konzept des argentinischen Meistergrillers Daniel Veron bereits erfolgreich. Ein weiteres »The Bull« Steakrestaurant hat er in der Taubenstraße 14 in Düsseldorf eröffnet, in dem er bestes Rindfleisch aus Argentinien modern und liebevoll zubereitet. Dazu gibt es Wein aus der berühmten Weinregion seiner Heimat Mendoza – direkt aus der Familienkellerei, versteht sich.

Tradition hat die Brauhausküche »Im Goldenen Kessel« in der Bolkerstraße 44. In dem Haus im Herzen der Altstadt treffen sich Business-Männer, Postboten, Touristen und Einheimische auf eine Frikadelle oder einen rheinischen Sauerbraten mit Marktgemüse. Seit über 110 Jahren ist das Lokal im Besitz der Familie Schumacher. Das frischgezapfte und preisgekrönte Altbier ist das älteste in Düsseldorf, zu erkennen an der leicht malzigen Note, dem kräftigem Schaum und dem tiefen Bernsteinton. Serviert wird das Essen natürlich von einem Köbes, eine seit dem 19. Jahrhundert gängige Bezeichnung für einen Kellner in rheinischen Brauhäusern.

Esprit versprüht das französische Restaurant »Brasserie Stadthaus« in der Mühlenstraße 31. Das Lokal steht für Stil ohne viel Chichi: oben hölzerne Kassettendecke, unten weiß eingedeckte Tische. In dem Gourmet-Tempel gibt es Austern, Hummersuppe, Weinbergschnecken, Quiche, Froschschenkel oder Pralinenmousse.

Ein Hauch von Exotik

In die Atmosphäre eines orientalischen Palais können die Gäste im »Arabesq« in der Ludenberger Straße 1 eintauchen. Kunsthandwerker haben die Räume des Restaurants mit Mosaiken, Zedernholz-

Foto: Goldener Kessel

Foto: Zweigleisig

Foto: Brasserie Stadthaus

Schnitzwerk und Stuck gestaltet. Die arabische Spitzenküche bietet kleine Mezze-Gerichtes sowie Fisch oder vegetarische Speisen. Als Sünde zum Dessert gilt Baklawa, ein in Sirup getränktes Gebäck. Dazu wird cremiger Joghurt und Dattelhonig gereicht. Besonderes Highlight: die Salzgrotte im Untergeschoss des Hauses. 25 Tonnen Himalaya-Salz, Salze aus dem Toten Meer sowie Naturkristalle schaffen ein mineralstoffreiches Mikroklima. Die Gastgeber versprechen Entspannung, Kräftigung der Atemwege und eine wohltuende Wirkung auf Haut und Immunsystem.

Immer gleich ist langweilig. Die Kochcrew um Tobias Krauß zaubert in einer offenen Showküche täglich neue kulinarische Highlights. Das »Victorian« in der Königstraße 3a gehört samt Bar zu den Düsseldorfer Hotspots.

Genießer wissen, dass frisches Essen Zeit braucht. Im modernen Restaurant »Rio Douro« in der Roßstraße 87 lohnt es, sich auch einfach nur mal durch die Tapas-Karte zu probieren. Alle Köstlichkeiten der portugiesischen Küche kommen stets mit frischem Brot und hausgemachtem Knoblauch-Dip.

Nachteulen gesucht

Wie im Wunderland fühlen sich Vegetarier und Veganer im »Jade« in der Dürener Straße 42. Die Leckereien sind Eigenkreationen und reichen von Curry-Gerichten über Süß-Sauer-Varianten bis hin zu Pasta – alles wahlweise mit Tofu oder vegetarischen Varianten von Hühnchen, Ente, Steak und Schinken.

Für Nachteulen ist das »Zweigleisig« ideal. Bis 24 Uhr kann man hier täglich satt werden. Spektakulär: die offene Grillküche. Das Lokal in der Marc-Chagall-Straße 2 verbindet asiatisch inspirierte Gerichte mit kreativer, europäischer Küche. Mit dem japanischen Robata-Grill werden die Zutaten langsam über heißer Holzkohle gegrillt und kommen dann in Tapas-Manier auf den Tisch, um dort gesellig geteilt zu werden.

Im Art-Café »pyc cheesecake & gallery« in der Weseler Straße 65 treffen amerikanische Backspezialitäten auf urbane Fotokunst. Die Cheesecakes sind nach original US-Rezepten hergestellt. Neben den klassischen Varianten gibt es auch Kreationen mit Limette, Espresso und Crême Brulée. »pyc« steht übrigens für »picture your city«. Dahinter steht das Konzept, dass jede Stadt einen individuellen Charakter hat, den es zu entdecken gilt. Daher schmücken Fotos aus New York, San Francisco, London, Tokyo oder Düsseldorf die Wände. Die Kunstwerke werden Kaufinteressierten als Direktdruck, Fotoabzug auf Alu-Dibond oder hinter Acrylglas angeboten. /

Foto: pyc cheesecake & Gallery

DÜSSELDORF VERSUS KÖLN

Rivalen am Rhein

Von Anna Pannen / Kölner und Düsseldorfer können sich nicht ausstehen. So lautet jedenfalls ein gängiges Klischee. Doch woher kommt die angebliche Feindschaft zwischen den beiden Rhein-Metropolen eigentlich und wie ernst muss man sie nehmen?

Die britische Popsängerin Adele staunte nicht schlecht, als während ihres Konzerts in Köln 2016 plötzlich Buh-Rufe aus dem Publikum kamen. Nein, nicht ihr Gesang war es, der die Kölner gegen sie aufgebracht hatte. Adele hatte nur wie schon oft einen jungen Fan auf die Bühne kommen lassen, ein zehnjähriges Mädchen. Auf die freundliche Frage der Sängerin, wo es denn herkomme, antwortete die Kleine: »Aus Düsseldorf.«

Für das darauf folgende Pfeifkonzert aus dem Publikum entschuldigte sich später sogar die Stadt Köln. Es sei nicht in Ordnung, die alte Fehde zwischen den Rheinstädten an einem Kind auszulassen, sagte eine Sprecherin von Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos). Wer nicht gerade selbst aus dem Rheinland stammt, wundert sich ohnehin über die Anekdote. Können zwei nur 40 Kilometer voneinander entfernte Nachbarstädte tatsächlich Feinde sein?

Reise in die Geschichte

Wer die Rivalität zwischen Köln und Düsseldorf verstehen will, muss den Blick zurück in die Historie richten. Oft wird behauptet, die Schlacht von Worringen im Limburger Erbfolgestreit sei 1288 Auslöser der Fehde zwischen den beiden Rheinstädten gewesen. Diese These gilt inzwischen jedoch als ausreichend widerlegt. Tatsächlich war wohl vor allem die sehr konträre Entwicklung beider Städte Auslöser dafür, dass die Bewohner dem jeweiligen Nachbarn immer wieder grollten.

Zur Zeit der besagten Schlacht war Düsseldorf jedenfalls noch keine Konkurrenz für Köln. Während das ehemals römische Colonia bereits die größte Stadt im deutschsprachigen Raum war und fleißig an seinem riesigen Dom baute, standen in Düsseldorf erst zwei Gebäude aus Stein. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte Köln sich zu einer der mächtigsten Handelsstädte Westeuropas. Der Erzbischof residierte in der Domstadt und räumte ihr exklusive Handelsrechte ein.

Vor allem das sogenannte Stapelrecht brachte Köln den Neid seiner Nachbarstädte ein. Es legte fest, dass alle Handelswaren, die über den Rhein verschifft wurden, zunächst Halt in Köln machen, dort abgeladen – gestapelt – und zum Verkauf angeboten werden mussten. In Düsseldorf konnte deshalb kein eigener großer Handelshafen entstehen. Die Schiffe zogen an der Stadt vorbei, die Kölner genossen ein Vorkaufsrecht. Hier verorten einige Historiker den Ursprung des Grolls auf den mächtigen Nachbarn. Düsseldorf war hübsche Garnisons- und Residenzstadt, jedoch ohne wirtschaftlichen Erfolg.

Das Blatt wendete sich erst im 19. Jahrhundert. Gleich zwei Begebenheiten ließen Düsseldorf zur ernsthaften Konkurrentin Kölns aufrücken: Erstens ernannte Preußen 1814 nicht Köln, sondern Düsseldorf zur Hauptstadt der Rheinprovinz. Die Stadt wurde Verwaltungssitz und damit auch Zentrum für Kultur und Gesellschaft. Zweitens hatte Köln mit seiner Konzentration auf den Handel quasi den Beginn der Industrialisierung verschlafen. Auch konnten sich in der von dicken Festungsmauern abgeschirmten Stadt kaum Fabriken ansiedeln. Düsseldorf dagegen bot großen Produzenten attraktive Standorte und lag außerdem direkt neben der boomenden Ruhrregion. Innerhalb weniger Jahrzehnte holte Düsseldorf den wirtschaftlichen Abstand zum übermächtigen Nachbarn auf – ein Trauma für viele Kölner.

Der Wettstreit um Industrie und Investoren setzte sich auch im 20. Jahrhundert fort. Nun ging es dabei vor allem um Messen und Schifffahrt, wichtige Wirtschaftsfaktoren in beiden Städten. Die damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer (Köln) und Robert Lehr (Düsseldorf) kämpften leidenschaftlich für das Wachstum ihrer jeweiligen Heimatstädte. Als die britischen Besatzer nach dem

Zweiten Weltkrieg Düsseldorf zur Hauptstadt des neugegründeten Bundeslands Nordrhein-Westfalen machten, soll Adenauer getobt haben. Fortan besuchte er die Nachbarstadt so selten wie möglich.

Auch manch bodenständiger Kölner hegte Groll auf die rausgeputzte Nachbarin, die in den 50er-Jahren zunehmend Menschen aus der Mode- und Werbeindustrie anzog, außerdem Intellektuelle, die die Düsseldorfer Kunstakademie besuchten und zahlreiche Galerien eröffneten. Prompt erfand Köln seine eigene Kunstmesse Art Cologne und warb prominente Künstler aus Düsseldorf mit billigen Galerie-Mieten ab. In beiden Städten wird seitdem fleißig gestichelt und verglichen: Wer hat den besseren Karneval? Das bessere Bier? Den besseren Fußballverein?

Argwohn bleibt

Natürlich ist diese Rivalität auch Strategie. Identifikation entsteht nun mal auch durch Abgrenzung, und Marketingexperten wissen diese Tatsache gut zu nutzen. Tatsächlich finden sich die meisten Hiebe gegen die Konkurrenz auf der anderen Rheinseite heute auf Werbeplakaten. McDonalds, Ritter Sport und Co. teilen aus gegen den jeweiligen Nachbarn und hoffen, auf diese Art Käufer zu gewinnen. Viele Rheinländer dagegen haben das Gerede von der angeblichen Rivalität längst satt und kümmern sich nicht darum. Im Februar 2017 schlossen sich sowohl Köln als auch Düsseldorf dem Verein »Metropolregion Rheinland« an, um gemeinsam wirtschaftlich stärker zu werden. »Sehr viele Dinge können wir im Interesse der gesamten Region zusammen machen«, kommentierte Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) die Kooperation gegenüber der PZ. Zu groß soll die Freundschaft aber doch nicht werden: »Manches soll bitte eigenständig bleiben«, setzte Geisel nach. »Ich denke da zum Beispiel an Karneval, Fußball, Eishockey und unser Altbier.«

So überholt die Konkurrenz zweier Nachbarstädte im Zeitalter der Globalisierung auch wirkt – ganz abzuschaffen ist sie nicht. Von einer Feindschaft zu sprechen wäre dennoch übertrieben. Dafür sind sich die Bewohner dann doch zu gewogen. Aber ein bisschen Argwohn ist bei vielen schon dabei, wenn die Sprache auf den Nachbarn kommt. Angeheizt wird die Pöbelei natürlich immer dann, wenn Prominente mit einsteigen. So wie die Düsseldorfer Punkband Die Toten Hosen. Ihre Mitglieder suchten Ende der 90er-Jahre eine große Grabstelle, um nach dem Tod alle nebeneinander beerdigt zu werden. Favorit der Hosen war der Düsseldorfer Nordfriedhof, um selbst als Leichen »möglichst weit weg von Köln zu liegen«, wie Sänger Campino einmal im Interview erzählte. Leider waren dort alle freien Plätze zu klein. Die passende Stelle, die die Hosen dann tatsächlich kauften, liegt auf dem Düsseldorfer Südfriedhof. Sechs Kilometer näher an Köln. /

Illustration: Ralph Stegmaier

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker

Die Avoxa Mediengruppe ist die starke Stimme der Apothekerschaft für den Apothekenmarkt. Sie bietet Ihren Kunden und Geschäftspartnern ein breites Portfolio wertvoller Dienstleistungen von wissenschaftlichen Veranstaltungen über Fach- und Publikumsmedien bis hin zu essenziellen Arzneimitteldaten und -informationen. Mit ihren Medien, Messen, Kongressen und Datenservices ist die Avoxa Mediengruppe eine elementare Schnittstelle zwischen Apotheken und ihren Partnern.

Am Stand der Avoxa Mediengruppe auf der expopharm 2017 erwarten Sie:

- ABDATA
- DAC/NRF
- pharma4u
- Govi
- pharmacon Kongresse
- expopharm
- Ravati Seminare
- Pharmazeutische Zeitung
- PTA Forum
- Neue Apotheken Illustrierte
- NGDA – Netzgesellschaft Deutscher Apotheker

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Halle 6 – Stand C 05

avoxa.de

DÜSSELDORFER MODESZENE

Ein Catwalk namens Kö

Von Jennifer Evans / Auf die Königsallee – meist nur Kö genannt – geht man zum großen Luxus-Shopping, Espressotrinken oder zum Sehen und Gesehenwerden. Der Prachtboulevard im Düsseldorfer Stadtzentrum ist weltbekannt. Ebenfalls ausgefallene Modetrends gibt es in den Vierteln abseits der Innenstadt zu entdecken.

Mehr als 3000 Modeunternehmen erzielen in Düsseldorf einen Jahresumsatz von 18 Milliarden Euro. Das entspricht nach Angaben der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt 8,2 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung der Stadt. Rund 800 Showrooms – vor allem in den Stadtteilen Golzheim, Stockum, Derendorf, Neuss und im Medienhafen – sind das ganze Jahr über geöffnet. Kein Wunder, dass die Rhein-Metropole auch Gastgeber von sieben Messen rund um Mode, Schuhe, Accessoires und Kosmetik ist. Jährlich informieren sich dort 180 000 Besucher aus aller Welt darüber, was gerade en vogue ist. Auch die sieben Düsseldorfer Modeschulen sind wahre Talentschmieden. Einige ihrer Absolventen arbeiten heute für Marken wie Armani oder Chanel. Andere haben ihre eigenen Labels kreiert.

Mode-Statements setzen

Die Kö ist der Laufsteg für alle, die gern ihre mutigen Modestile präsentieren und für jene, die sich das Showlaufen nicht entgehen lassen wollen. Und da kommt was zusammen: 4800 Menschen passieren stündlich die berühmte Allee – damit ist sie die meistbesuchte Luxusmeile Deutschlands.

In den ausgefallenen Boutiquen der Altstadt und in der Flinger Straße lassen sich hippe Streetware-Teile oder tolle Second-Hand-Stücke ergattern. Die kleinen Gassen locken mit innovativen Labels und aparten Schöpfungen junger Designer. Außerdem ist der quirlige Stadtteil Flingern auch berüchtigt für sein großes Angebot an Schuhgeschäften, originellen Feinkostläden und für seine Streetart-Szene. Beim Bummel über Acker-, Birken-, Hermann-, Linden-, Hoffeld-, Licht- und Flurstraße lässt sich die Kunst praktisch nebenbei konsumieren.

Bunt geht es rund um den Markt in Carlstadt zu. Die historische Gegend zwischen Rheinuferpromenade und Schwanenspiegel ist besonders für Liebhaber von Modeaccessoires und Schmuck ein Muss. Aber auch Freunde von antiken (Möbel-)Schätzen finden dort exklusive Stücke. Außergewöhnliche Läden gibt es auch im Loretto-Viertel rund um die Bilker Kirche zu entdecken. Im Stadtteil Pempelfort ist die Herausforderung etwas größer: Dort sind die modischen Highlights nämlich in den Hinterhöfen versteckt.

Direkt am Rhein im sogenannten Little Tokyo winkt neben goldenen Katzen auch eine tolle Auswahl an farbenprächtigen Kimonos. Düsseldorf besitzt nämlich – neben London und Paris – mit mehr als 6500 Menschen eine der größten japanischen Gemeinden Europas. /

Illustration: Shutterstock/Dahabian

Foto: Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH/U. Otte

expopharm

Unser Vorschlag für September:
Ihr Vorsprung für Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März ...

expopharm 2017
13.–16. September, Düsseldorf

AVOXA
Mediengruppe Deutscher Apotheker

Informationen und Tickets
finden Sie auf:
www.expopharm.de

ONE

Star for all

www.awintaONE.de

Lassen Sie sich begeistern
von unserem **Filmstar** awintaONE.

awinta ONE®- das modernste **Warenwirtschaftssystem**

Ein Unternehmen der NOVENTI Group

awinta

+++ Besuchen Sie uns auf der **expopharm 2017** +++ in Düsseldorf, 13. – 16. September 2017 +++ **Stand C-39 in Halle 6** +++